

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Uganda

1977

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5300000 – 77005

Inhalt

Contents

Seite/Page

Vorbemerkung	
Karten	
Staats- und Verwaltungsaufbau	
Erläuterungen zum Tabellenteil	
Tabellen	
Klima	
Gebiet und Bevölkerung	
Gesundheitswesen	
Bildungswesen	
Erwerbstätigkeit	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	
Produzierendes Gewerbe	
Außenhandel	
Verkehr	
Reiseverkehr	
Geld und Kredit	
Öffentliche Finanzen	
Preise und Löhne	
Sozialprodukt	
Zahlungsbilanz	
Entwicklungsplanung	
Quellenhinweis	
Entwicklungshilfe	

Introductory remark	3
Maps	4
State, government, administration	6
Comments on tables	6
Tables	
Climate	12
Area and population	12
Public health	15
Education	16
Employment	17
Agriculture, forestry, fisheries ...	18
Production industries	20
Foreign trade	22
Transport and communications.....	24
Tourism	25
Money and credit	25
Public finance	25
Prices and wages	26
National product	28
Balance of payments	29
Development planning	30
Sources	31
Development assistance	32

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	=	Gramm	gram	SZR	=	Sonderziehungs-	special drawing
kg	=	Kilogramm	kilogram			rechte	rights
dt	=	Dezitonne (100 kg)	quintal	h	=	Stunde	hour
t	=	Tonne	ton	kW	=	Kilowatt	kilowatt
mm	=	Millimeter	millimetre	kWh	=	Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	=	Zentimeter	centimetre	MW, GW	=	Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	=	Meter	metre	St	=	Stück	piece
km	=	Kilometer	kilometre	P	=	Paar	pair
m ²	=	Quadratmeter	square metre	Mill.	=	Million	million
ha ₂	=	Hektar	hectare	Mrd.	=	Milliarde	milliard
km ²	=	Quadratkilometer	square kilometre			(USA: billion)	(USA: billion)
l	=	Liter	litre	JA	=	Jahresanfang	beginning of year
hl	=	Hektoliter	hectolitre	JM	=	Jahresmitte	mid-year
m ³	=	Kubikmeter	cubic metre	JE	=	Jahresende	yearend
tkm	=	Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	=	Vierteljahr	quarter-year
BRT	=	Bruttoregistertonne	G.R.T.	Hj	=	Halbjahr	half-year
NRT	=	Nettoregistertonne	N.R.T.	D	=	Durchschnitt	average
U.Sh.	=	Uganda-Schilling	Uganda shilling	cif	=	Kosten, Versiche-	cost, insurance,
US-\$	=	US-Dollar	U.S. dollar			rungen und Fracht	freight included
DM	=	Deutsche Mark	Deutsche Mark			inbegriffen	
				fob	=	frei an Bord	free on board

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	=	nichts vorhanden	.	=	kein Nachweis vorhanden
		Not applicable			Data not available
0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
		More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table			General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Uganda 1977

(lfd. Nr. 5) abgeschlossen im Dezember 1976
Compilation work concluded in December 1976

Erschienen im März 1977
Published in March 1977

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 3,20
Price DM 3,20

Vorbemerkung

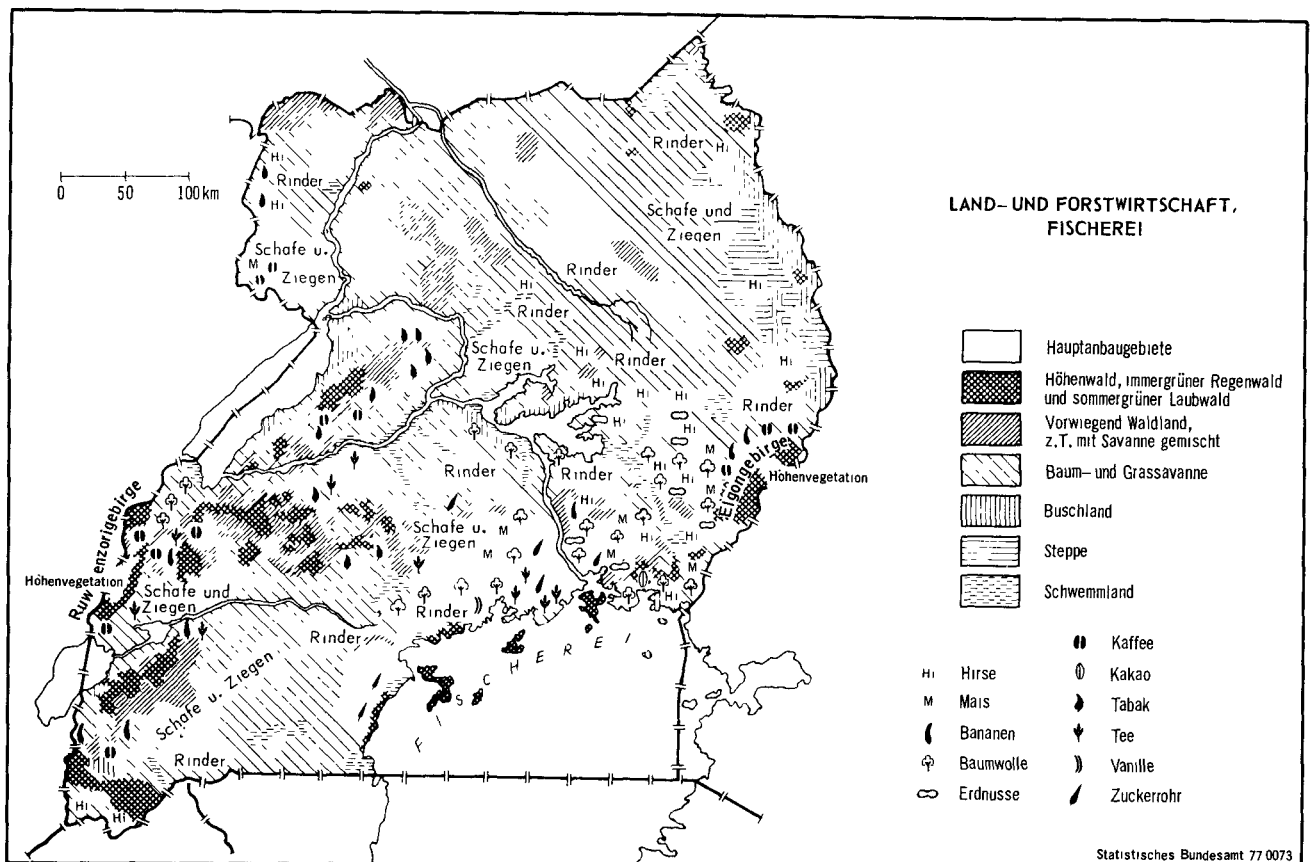
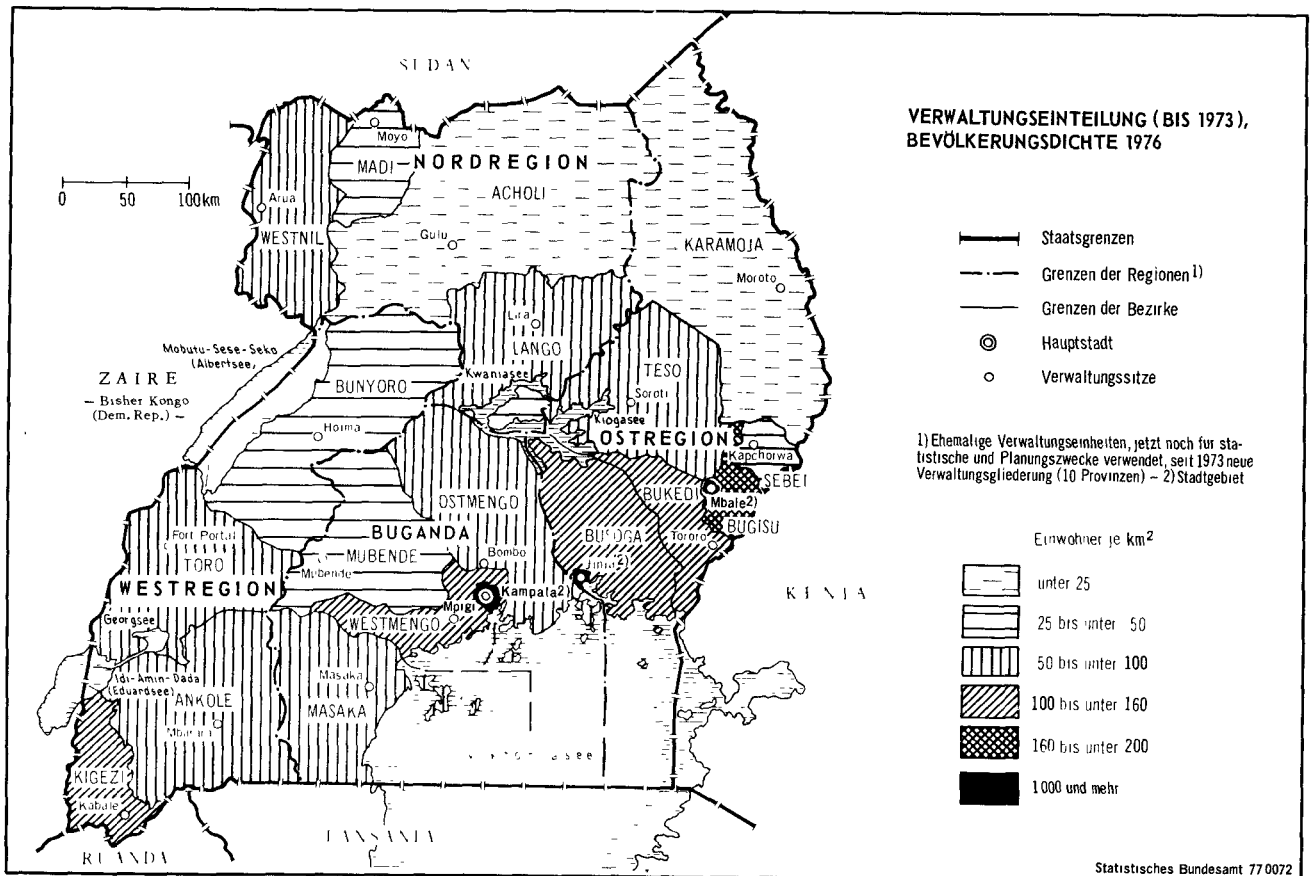
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

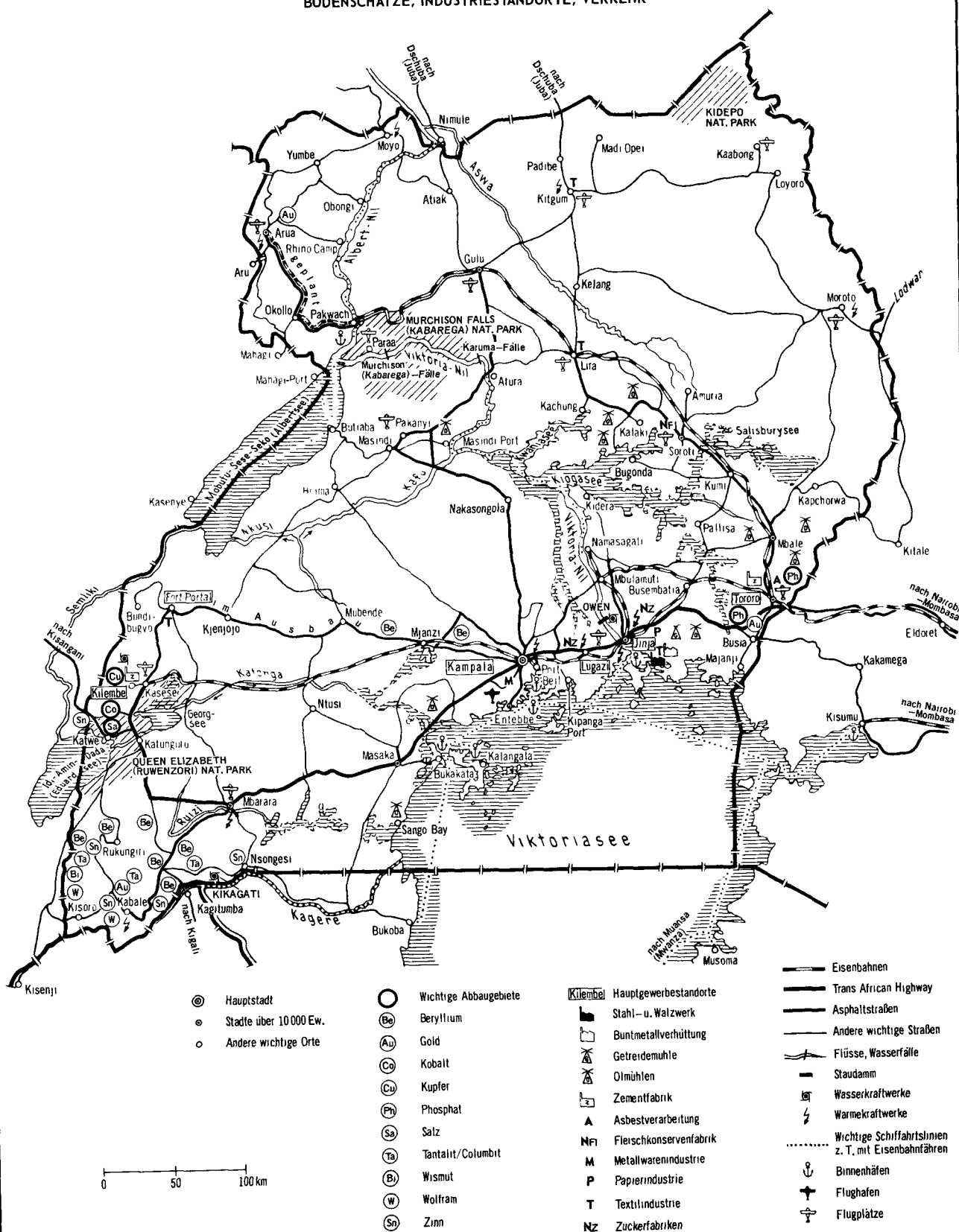
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

UGANDA



UGANDA

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Statistisches Bundesamt 77 0074

Staats- und Verwaltungsaufbau

Uganda (Republic of Uganda) erhielt am 9. Oktober 1962 als Mitglied des Commonwealth of Nations die volle Unabhängigkeit. Nach der im September 1967 in Kraft getretenen Verfassung wurde das Land zur Republik erklärt. Diese Verfassung wurde 1971 suspendiert.

Mit der Wahl des früheren Königs Mutesa II. von Buganda zum Staatspräsidenten (1963) war die konstitutionelle Monarchie durch die republikanische Staatsform ersetzt worden. Die vier innerhalb Ugandas bestehenden Königreiche behielten als Bundesländer zunächst noch eine Sonderstellung. Im Februar 1966 suspendierte Ministerpräsident Apollo Milton Obote die Verfassung und setzte den Staatspräsidenten ab. Er übernahm dieses Amt anlässlich der Verfassungsänderung vom April 1966 selbst. Die vier Königreiche wurden aufgelöst, Uganda wurde zum Einheitsstaat proklamiert.

Durch einen Militärputsch wurde Präsident Obote am 25. Januar 1971 gestürzt. Der neue Staatsherr, General Idi Amin Dada, rief die "Zweite Republik" Uganda aus. Er löste das Parlament sowie die Stadt- und Distriktsräte auf und übernahm alle exekutiven und legislativen Vollmachten. Er ist zugleich Oberkommandierender der Streitkräfte. Am 25. Juni 1976 wurde er Präsident auf Lebenszeit.

1971 verfügte General Idi Amin die Auflösung aller Parteien und kündigte die Schaffung einer Einheitsbewegung an. 1972 verwies er innerhalb von drei Monaten rund 46 000 in Uganda ansässige Asiaten des Landes, die fremde (meist britische) Staatsbürger oder staatenlos waren. Das Vermögen der Ausgewiesenen wurde vom Staat übernommen.

Im Dezember 1973 wurde die Schaffung eines "Obersten Rates" angekündigt, der als oberstes Lenkungsgremium gedacht war. Gleichzeitig war die Bildung eines sog. "Nationalen Forums" vorgesehen, das eine Form der Volksvertretung darstellen soll. Als Vorsitzender eines sich aus Offizieren zusammensetzenden Verteidigungsrates regiert General Idi Amin über Staatspräsidenten-Erlasse. Ursprüngliche Absichten, die politische Verantwortung innerhalb bestimmter Fristen wieder in die Hände einer Zivilregierung zu legen, werden gegenwärtig kaum noch erwähnt. Putschversuche von Teilen der Armee (im März 1974) blieben erfolglos.

Die Verwaltung gliederte das Land in 18 Distrikte. Die zuweilen noch benutzte Einteilung in 4 Regionen (regions) entspricht der früheren nach Provinzen und dient heute nur statistischen und Planungszwecken. Im Oktober 1973 wurde die Verwaltung des Landes neu gegliedert. Danach wird das Land in 10 Provinzen gegliedert, die aus je 3 bis 6 Distrikten bestehen.

Uganda ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO). Das Land gehört ferner der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU), der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community/EAC) und dem Commonwealth of Nations an. Das von der EAC am 24. September 1969 mit den EG abgeschlossene Assoziierungsabkommen ist am 1. Januar 1971 in Kraft getreten.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet (nur wenig kleiner als das Bundesgebiet) nimmt den Nordteil des Unjamwesi-Beckens zwischen der zentral- und der ostafrikanischen Schwelle ein. Es reicht im Norden bis in den Strombereich des Weißen Nils. Das Land erstreckt sich etwa 640 km nordsüdwärts und 560 km vom Osten nach Westen. Ein Sechstel der Gesamtfläche wird von Flüssen, Seen und Sümpfen eingenommen; der Viktoriasee (rd. 68 800 km²) und der Albertsee

(rd. 4 200 km²) gehören jeweils etwa zur Hälfte zu Uganda. Das hochgelegene, hügelige Bergland steigt vom Viktoriasee zum Ruwenzori-massiv (Margherita 5 109 m) im Westen und zum Elgongebirge (4 321 m) im Osten an. Nach Norden durchdringt der Viktoria-Nil bei Jinja die Schwelle und fließt über mehrere große Seen zum Nil ab. Bei einer mittleren Höhe von 1 000 bis 1 500 m sinkt das Land nach Nordwesten, im Albert-Nil-Gebiet, auf 600 m ab. Das tropische Klima ist infolge der Höhenlage

temperiert. Im Süden dauern die Regenzeiten von März bis Mai und von Oktober bis November; im Norden gibt es eine zusammenhängende Regenzeit zwischen März und November. Gelegentlich treten jedoch in allen Monaten Niederschläge auf. Die höchsten Werte (über 2 000 mm) werden im Viktoriaseegebiet und in den Gebirgen an der Ost- und Westgrenze gemessen, die niedrigsten (bis unter 500 mm) im Regenschatten einiger südwestlicher Bergzüge und im nordöstlichen Grenzgebiet. Landeszeit: MEZ + 2 h.

Die jährliche Bevölkerungszunahme wird z. Z. mit rd. 3,4 % angenommen. Bisher lebt erst ein Zehntel der Bevölkerung in Städten. Am dichtesten besiedelt sind die Anbaugelände des südlichen Uganda. Über die Wanderungsbewegungen gibt es kaum Angaben, da die z. T. nomadisch lebende afrikanische Stammesbevölkerung unkontrolliert über die Staatsgrenzen wechselt.

Die einheimische Bevölkerung besteht größtenteils aus Negern der bantuiden Rassegruppe mit Resten einer älteren pygmiden Bevölkerungsschicht. Hamitische Gruppen mit starkem sudaniden und äthiopiden Einschlag, nilotische und nilohamitische Stämme leben im Norden, zentralafrikanische Sudanstämme im Nordwesten am Albert-Nil. Der Stamm der Kakwa stellt heute die führende Schicht (Amin). Der Anteil der nichtafrikanischen Bevölkerung wurde 1972 durch die Ausweisung eines großen Teils der "Uganda-Asiaten" (40 000 Personen mußten innerhalb von 90 Tagen unter Zurücklassung ihres Vermögens ausreisen) stark reduziert. Es handelte sich dabei um Nachkommen von in der Kolonialzeit eingewanderten Indern, die nur z. T. die ugandische Staatsbürgerschaft erworben haben, im übrigen teilweise britische, indische oder pakistanische Staatsbürger sind oder heute - nach verweigerter Einbürgerung - als staatenlos gelten. Diese Bevölkerungsgruppe hatte Handel und Gewerbe monopolisiert und den größten Teil der Fachkräftestellen (Ärzte, Ingenieure, Lehrer u. a.) inne. Die Zahl der Europäer war in Uganda wesentlich geringer als im übrigen Ostafrika, da es keine europäische Siedlerschicht gab. Nach einer Schätzung lebten Anfang 1972 etwa 15 000 Weiße im Lande, deren Anzahl bis Ende 1972 auf etwa 10 000 zurückgegangen war; im Januar 1973 waren es noch 2 500.

Staatssprache ist Englisch. Es werden 10 bis 20 einheimische Sprachen gezählt. Die künfti-

ge Amtssprache, Suaheli, ist weniger weit verbreitet als im übrigen Ostafrika. Fast zwei Drittel der erwachsenen Afrikaner bekannten sich bisher zum Christentum. Die Naturreligionen sind vor allem in den Bantugeländen außerhalb Bugandas verbreitet. Etwa 6 % der afrikanischen Bevölkerung und rd. 25 % der nichtafrikanischen Bevölkerung waren Moslems, die Inder in der Mehrzahl Hindus (gerade hier haben sich die Verhältnisse durch die Ausweisung von 1972 sehr verändert).

G e s u n d h e i t s w e s e n : Trotz weiteren Ausbaus des Gesundheitsdienstes ist die medizinische Versorgung noch unzureichend. Extrem hoch ist die Kindersterblichkeit, die vor allem durch mangelhafte und proteinarme Ernährung bedingt ist. Weit verbreitet sind Malaria, Bilharziose und Geschlechtskrankheiten. Im Grenzgebiet mit Kenia traten Ende 1974 verstärkt Fälle (und Todesfälle) von Cholera und Meningitis auf. Neben dem Zentral- und Universitätskrankenhaus (Mulago-Hospital) mit 900 Betten bestehen Bezirkskrankenhäuser und Hilfsstationen im ganzen Land. Die Missionskrankenhäuser werden teilweise vom Staat unterstützt. Besonders die Krankenanstalten in den Landgebieten sind unzureichend ausgerüstet, es fehlt an Ärzten und Pflegepersonal. Die Lage wurde durch den Abzug der asiatischen Ärzte noch verschärft.

B i l d u n g s w e s e n : Die Gliederung des Schulsystems - das bisher am englischen Vorbild orientiert war - ist in einer Umstrukturierung begriffen. Schulpflicht besteht nicht, doch nehmen rd. 75 % der Knaben und rd. 40 % der Mädchen wenigstens zeitweise am Unterricht teil. Die Analphabetenquote unter der afrikanischen Bevölkerung zwischen 15 und 45 Jahren betrug 1959 71 % (Frauen 84 %). Unter den Grundschulen überwogen bisher die der Missionen, aber die Zahl der öffentlichen Schulen nimmt rasch zu. Auf die siebenjährige "Primary School" baut ein gegliedertes System der Sekundarstufe auf, in dem die eigentliche höhere Schule (Secondary School, grammar type) in 6 Jahren zur Hochschulreife führt. Das Berufsschulwesen ist stark ausgebaut; es bestehen sowohl berufsbezogene Ausbildungsgänge innerhalb der Sekundarstufe als auch spezielle Schulen (Colleges, Training Schools der Ministerien u. a.) und Kurse (bes. für Berufe des Gesundheitswesens). Alle Angaben berücksichtigen noch nicht die Schwierigkei-

ten, die 1972 auch im Schulwesen durch die Vertreibung der meisten Lehrer europäischer und indischer Herkunft entstanden sind. Allein die höheren Schulen verloren ca. 700 asiatische und über 400 britische Lehrkräfte. Künftig sollen auch Studenten höherer Semester zum Unterricht an Schulen und Hochschulen herangezogen werden.

Hochschulausbildung bietet die Universität in Kampala, die von 1963 bis 1970 als "Makerere University College" zusammen mit den University Colleges von Nairobi (Kenia) und Daresalam (Tansania) die "University of East Africa" konstituierte. Diese wurde (wie im Vertrag vorgesehen) 1970 aufgelöst, die drei Mitglieds-Colleges sind selbständige Universitäten geworden. Im Jahre 1972 studierten 1 804 Ugander im Ausland. Zur Erwachsenenbildung wurden Alphabetisierungskampagnen durchgeführt, deren Erfolg jedoch meist gering blieb.

Erwerbstätigkeit: Der größte Teil der Bevölkerung lebt von den Erträgen der Landwirtschaft. Nur etwa 8 % der Bevölkerung im Alter zwischen 10 und 65 Jahren beziehen ein Geldeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Nach Angaben für 1973 waren rund ein Fünftel der erfaßten Lohn- und Gehaltsempfänger in der Landwirtschaft und über die Hälfte im Dienstleistungsbereich beschäftigt, im produzierenden Gewerbe (einschl. Baugewerbe und Bergbau) waren knapp 30 % tätig. Zwar stieg die Zahl der abhängig Beschäftigten 1973 um rd. 6 %, doch kam dieser Zuwachs allein der Zunahme im öffentlichen Bereich (+ 23,4 %) zugute. Dagegen sinkt die Zahl der Beschäftigten im privaten Bereich seit 1971 ständig. Das Überangebot an ungelernten Arbeitskräften und der Mangel an Facharbeitern hemmen die wirtschaftliche Entwicklung auch dieses Landes. Wanderarbeiter aus den ärmeren Gebieten und den Nachbarländern, die in die Landwirtschafts- und Bergbaugebiete kommen, erhöhen den Angebotsdruck. Mitte 1970 hatte die Regierung angeordnet, daß als Facharbeiter oder ungelernte Arbeiter nur noch Inländer tätig sein dürfen. Infolge der Ausweisung der Asiaten hat sich der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften weiter verschärft. Erfolglos hatte Amin im Sommer 1974 gerade in Pakistan und Bangladesch - der Heimat der Vorfahren der ausgewiesenen "Asiaten" - versucht, qualifizierte Arbeitskräfte anwerben zu lassen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Der Agrarsektor bildet die Wirtschaftsgrundlage Ugandas. Etwa 50 % des Bruttoinlandsprodukts werden von ihm aufgebracht. Der Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse an den Ausfuhrerlösen steigt und beträgt rd. 90 %. Der größte Teil der Landwirtschaft liegt in den Händen der Afrikaner mit kleinbäuerlicher Wirtschaftsweise; schätzungsweise 40 % der Erzeugung entfallen auf Wirtschaften, die nur für den Eigenverbrauch produzieren. Da in der Vergangenheit Landerwerb nur in Ausnahmefällen gestattet wurde, befand sich nie mehr als etwa 1 % der landwirtschaftlichen Fläche im Besitz von Nichtafrikanern, die Plantagenwirtschaft betrieben. Ende 1972 wurden alle in ausländischem Besitz befindlichen Teeplantagen verstaatlicht.

Die Nutzungsrechte am Kulturland liegen traditionsgemäß bei den Stämmen und Sippenverbänden; in den Anbausystemen und im Bodenrecht der einzelnen Stämme bestehen große Unterschiede. Die Klima- und Bodenverhältnisse sind im Vergleich zu anderen afrikanischen Ländern günstig. Die Anbaufläche (Ackerland) nimmt rd. 25 % der Landfläche ein. Hauptanbaukulturen sind im Süden Gemüsebananen (Plantains) und im Norden Fingerhirse. Daneben werden überall Sorghum, Süßkartoffeln, Bohnen und Erdnüsse angebaut. Etwa ein Viertel der Anbaufläche wird für Handelsgewächse (Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Tabak, Tee, Kakao) verwendet, die zum Verkauf bestimmt sind. Es bestehen etwa 3 000 landwirtschaftliche Genossenschaften mit rd. 800 000 Mitgliedern, die sich hauptsächlich mit der Vermarktung, aber auch mit der Verarbeitung der Agrarprodukte beschäftigen.

Die Kaffeeausfuhren machen fast 2/3 des gesamten Exportwertes aus. Uganda gehört unter den kaffeeproduzierenden Ländern zu den sieben wichtigsten Erzeugern. Hauptanbauzentrum für Robusta-Kaffee (90 % der Gesamternte) ist Bugunda, während Arabica-Kaffee vor allem in den Höhenwaldgürteln am Elgon- und Ruwenzorigebirge gepflanzt wird. Baumwolle ist an der Ausfuhr wertmäßig mit weniger als 20 % beteiligt, der Anteil geht zurück. Hauptanbaugebiete sind Ost-Uganda und das Gebiet um den Kiogasee. Die staatliche Förderung des Tee- und Tabakanbaus hat in den vergangenen Jahren zu einer Steigerung der Erträge bei Tee geführt. Die Ausfuhrerlöse sind jedoch gering. Aufkauf und Vermarktung dieser Erzeugnisse

wurden dem 1968 gegründeten "Produce Marketing Board" übertragen. Uganda ist das einzige Land Ostafrikas mit Vanilleanbau. 1972 konnte Uganda Vanilleschoten im Werte von rd. 100 000 U.Sh. nach den Vereinigten Staaten und Großbritannien ausführen. Der Vanilleanbau soll künftig gefördert werden. Mit der Ausweitung des Kakaoanbaus hofft man, die Abhängigkeit vom Kaffee-Export zu mindern. Im Gebiet von Busoga besteht eine Kakaopflanzung, die 1973 rd. 600 000 kg Rohkakao produziert hat. Im Rahmen der Diversifizierung der Agrarproduktion (teilweise über Staatsfarmen mittels Auslandshilfe) ist der verstärkte Anbau von Sojabohnen, Reis, Mais, Weizen, Gemüse und Gewürzen vorgesehen.

Die Viehhaltung liegt größtenteils in den Händen halbnomadischer Stämme. Da bei den Herden meist mehr Wert auf den Bestand (Anzahl der Tiere) als auf den wirtschaftlichen Ertrag gelegt wird, sind die Weidegründe oft überstockt. Das Zebu (Buckelrind) macht etwa 70 % des Rindviehbestandes aus, daneben werden langhörnige Ankole- und Nganda-Rinder gehalten. Durch die staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Tsetsefliege wurden weitere Weidegebiete der Rinderhaltung zugänglich gemacht.

Die Forstwirtschaft ist von geringer Bedeutung; zwar ist knapp die Hälfte der Landfläche mit Wald bedeckt, doch werden nur rd. 7 % forstlich genutzt. Um die Bodenerosion zu bekämpfen und den Wasserhaushalt zu verbessern, wurden Aufforstungsversuche mit Eukalyptus-Arten durchgeführt. Die Binnengewässer, die zu den reichsten Süßwasserschrevieren der Erde gehören, sind erst teilweise für den Fischfang erschlossen worden. Etwa ein Viertel der Fänge wird frisch oder verarbeitet in die Nachbarländer exportiert. Die Fischzucht in Teichen oder künstlichen Staubecken hat zugenommen.

Produzierendes Gewerbe:
Der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt beträgt weniger als 10 %. Die Produktion basiert weitgehend auf der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Wichtigste Standorte sind die Städte Kampala, Jinja und Tororo. Haupthindernisse für den Industriesaufbau sind Standortnachteile infolge der großen Entfernung zur Küste, der Mangel an geschulten Ar-

beitskräften sowie unzureichende Absatzmöglichkeiten für Industriegüter auf den Märkten der Nachbarländer. Zum Schutz der heimischen Industrie wurden in den letzten Jahren die Importrestriktionen auf eine Reihe weiterer Waren ausgedehnt. Im Hinblick auf die früher (unter Obote) angekündigten Nationalisierungsmaßnahmen ist die Bereitschaft privater Kapitalanleger zu Neuinvestitionen gering. An den meisten Unternehmen sind einige wenige Großkonzerne beteiligt. Ende 1972 wurden die acht größten Handelsunternehmen verstaatlicht. Die "Uganda Development Corp." (UDC) besitzt eine Vielzahl von Tochtergesellschaften und Beteiligungen in allen Wirtschaftszweigen des Landes.

Uganda ist gegenwärtig der größte Stromerzeuger Ostafrikas. Träger der Stromerzeugung ist das staatliche "Uganda Electricity Board" (UEB), das das Nilkraftwerk in Jinja an den Owenfällen (Kapazität 150 MW) sowie eine Reihe von stationären Dieselgeneratoren betreibt, die die Versorgung abgelegener Ortschaften im Osten und Norden des Landes sichern. Geplant ist der Bau eines Wasserkraftwerkes an den Aru-Fällen, 380 km nördlich von Kampala. Auf Weisung des Staatspräsidenten wurde Anfang 1975 ein neues Ministerium für Industrie und Energie gegründet. Hauptaufgaben sind die zentrale Verwaltung der verstaatlichten Betriebe und ihre Versorgung mit Elektroenergie.

Der Bergbau ist infolge der bisher relativ geringen Erschließung von mineralischen Bodenschätzen wenig entwickelt. Wichtig sind die Kupferlagerstätten von Kilembe, die auch Kobalterze enthalten. Da die Vorräte bei gleichbleibender Förderung in etwa zehn Jahren erschöpft sein werden, wurden die Prospektionsarbeiten verstärkt. Im Osten des Landes wurden größere Eisenerzvorkommen sowie Phosphate, Wolfram, Zinn und Beryllium entdeckt. Der Abbau der Phosphatlager bei Tororo dient seit einigen Jahren der Handelsdüngergewinnung, ist jedoch seit Anfang der 70er Jahre rückläufig. Die in Katwe am ~~Niagarafälle~~ aufgenommene Bauxitgewinnung soll in Kürze den Binnenbedarf decken und darüber hinaus jährlich Exporterlöse von rund 10 Mill. U.Sh. ermöglichen. Die Suche nach Mineralvorkommen mit dem Ziel ihrer baldigen Nutzung soll intensiviert werden. Die eingeleiteten Maßnahmen der Regierung schließen Garantien sowie steuerliche Anreize für ausländische Investoren ein.

Das verarbeitende Gewerbe produziert u. a. Mühlenerzeugnisse, Zucker, Tee, Bier, Spirituosen, Fleisch- und Fischkonserven, Lederwaren, Seife und Zigaretten. Es bestehen zwei modern eingerichtete Textilfabriken (Baumwollverarbeitung) in Jinja. Moderne Betriebe der Metallindustrie sind ein Kupferschmelzwerk, ein Elektrostahlwerk und ein Walzwerk in Jinja. Von Bedeutung ist die Produktion von Chemikalien und Kunststoffartikeln, Möbeln, Holz- und Papierwaren. Der neue Fünfjahresplan sah ein Hilfsprogramm zur Beteiligung afrikanischer Unternehmer vor; der Schutz und die Förderung ausländischer Investitionen sollten gesichert bleiben. Die Entscheidung über die Enteignungen und Übernahmen von Betrieben aus dem Besitz nichtafrikanischer, insbesondere asiatischer, Eigentümer hat sich Präsident Amin seit Ende Februar 1973 persönlich vorbehalten. Die Auswirkung der Enteignungen auf die Produktion war negativ. In den letzten Jahren wurden für den Industriesektor eine Reihe von Expansions- und Erneuerungsplänen ausgearbeitet. Anfang 1976 haben die Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO) und Uganda einen Vorvertrag über Importkredite und Investitionshilfe zusätzlich zu der bisher vereinbarten Unterstützung abgeschlossen.

V e r k e h r : Das Verkehrsnetz des Landes gilt als eines der besten in Afrika. Fast der gesamte öffentliche Verkehr liegt in den Händen der überregionalen Gesellschaften "East African Railways Corporation" (EARC), "East African Harbours Corporation" (EAHC) sowie der "East African Airways Corporation" (EAAC), die als Einrichtung der Ostafrikanischen Gemeinschaft für Uganda, Kenia und Tansania tätig sind. Die für den ugandischen Außenhandel wichtigste Eisenbahnlinie führt von Kasese, an der Grenze von Zaire, durch Kenia zum Seehafen Mombasa. Gegenwärtig steht der Ausbau der Verbindungen zu den westlich des Nils gelegenen Gebieten im Vordergrund. Uganda hat, ebenso wie Kenia und Tansania, erste Schritte zum Aufbau einer nationalen Eisenbahngesellschaft eingeleitet. Neu- und Ausbau des Straßennetzes sind im Rahmen der Entwicklungsbestrebungen ebenfalls von Bedeutung. Einen wichtigen Abschnitt des ugandischen Straßennetzes wird der durch das Staatsgebiet führende Trans-African Highway bilden. Die Finanzierung des Baues einer 17 km langen zweispurigen asphaltierten Straße zwischen Buwayo und Busia im

Südosten des Landes, Teil der künftigen Transafrikastraße Mombasa-Lagos, ist eingeleitet.

Schiffbar sind hauptsächlich der Viktoriasee, der Kiogasee, der Albertsee und der Nil. Sie erleichtern die Verbindung zu dem von der Eisenbahn erst wenig erschlossenen Nordwesten und dienen außerdem dem Nahverkehr an den Uferstreifen. Durch die Inbetriebnahme von zwei Eisenbahnfähren auf dem Viktoriasee, die zwischen Jinja, Kisumu (Kenia) und Muansa (Mwanza) in Tansania verkehren, hat die Binnenschifffahrt an Bedeutung zugenommen. Durch seine Mitgliedschaft in der Ostafrikanischen Gemeinschaft ist Uganda gleichberechtigt an der "East African Shipping Line" beteiligt, die bisher über zwei für den Überseedienst geeignete Frachtschiffe verfügt. Der Luftverkehr innerhalb des Landes sowie zu den Nachbarländern wird von der "EAAC" durchgeführt. Der Flughafen von Entebbe wird von über 20 internationalen Fluggesellschaften angeflogen.

R e i s e v e r k e h r : Der grenzüberschreitende Reiseverkehr entwickelte sich - vor 1972 - zu einer wichtigen Devisenquelle. Die Deviseneinnahmen aus diesem Verkehrszweig (1974 13,8 Mill. U.Sh.) hatten sich 1971 gegenüber 1966 versiebenfacht. Die Zahl der Auslandsgäste hatte beträchtlich zugenommen. Zwischen 1967 und 1970 hatte sich die Zahl der Ausländerübernachtungen von 416 000 auf 1,22 Mill. fast verdreifacht. Uganda war - vor allem dank seiner natürlichen Reize (eindrucksvolle Gebirgslandschaften, große Tierparks, heiße Quellen u. a.) - auf dem Wege zu einem bedeutenden Reiseverkehrsland Afrikas. Hauptziele der Besucher sind der Queen-Elizabeth-Nationalpark (1 880 km²), der Murchison-Falls-Nationalpark (3 900 km²) und der Kidepo-Valley-Nationalpark.

Als Folge der Ausweisung der Asiaten wurde der Reiseverkehr 1972 erheblich beeinträchtigt. Er setzte erst Ende 1973 langsam wieder ein. Uganda wirbt in westlichen Industrieländern in letzter Zeit verstärkt für den Reiseverkehr. Es wird damit gerechnet, bis 1976 die Zahl der Besucher auf 180 000 zu steigern.

G e l d u n d K r e d i t : Nach Auflösung der Ostafrikanischen Währungsgemeinschaft

wurde 1966 die "Bank of Uganda" gegründet und als neue Währung der Uganda-Schilling (U.Sh.) eingeführt. Seit September 1967 ist der vom früheren "East African Currency Board" ausgegebene Ostafrikanische Schilling (EAs) außer Kraft gesetzt worden. Der Umtausch der alten in die neuen Geldzeichen erfolgte im Verhältnis 1 EAs = 1 U.Sh. Uganda ist der Pfundabwertung im November 1967 nicht gefolgt, so daß die Parität der Schilling-Währung zum Pfund Sterling aufgegeben wurde. 1972 mußten sämtliche Bankoperationen an die staatliche "Uganda Commercial Bank" übertragen werden. Der Zahlungsverkehr mit den Ländern außerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft unterliegt der Devisenkontrolle. Anfang 1973 wurden die Banken der "Bank of Uganda" unterstellt. Es erfolgte (ohne Änderung der Paritäten) ein Geldumtausch innerhalb von zwei Wochen, um vom Staat nicht kontrollierte "Schwarzgelder" wertlos zu machen. Am 25. Oktober 1975 haben Uganda, Kenia und Tansania ihre Währungen im Verhältnis zum US-Dollar um fast 15 % abgewertet. Die Bindung an den US-\$ wurde durch einen festen Kurs gegenüber den Sonderziehungsrechten ersetzt. Kurz zuvor hatten die drei Länder ihre Währungen auf eine gemeinsame Verrechnungsbasis im Verhältnis 1 : 1 gestellt.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Der Staatshaushalt gliedert sich in laufende und außerordentliche Einnahmen und Ausgaben; der Entwicklungshaushalt wird unter "außerordentliche" Ausgaben geführt. Der Haushalt der Zentralregierung umfaßt auch Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften (Bezirke, Gemeinden), die teilweise eigene Budgets aufstellen, sowie verschiedene Sonderorganisationen und staatseigene Betriebe. Zum Haushaltsausgleich wurden in den letzten Jahren Zölle und Abgaben für eine Reihe von Gütern weiter erhöht, ferner wurde eine Umsatzsteuer (5 bis 20 % vom Wert) eingeführt. Da die ugandische Regierung offensichtlich nicht in der Lage ist, die seit dem 1. 1. 1974 von der Ostafrikanischen Gemeinschaft übernommene Einkommensteuerver-

waltung selbst durchzuführen, sollte die "Special Business Levy" mindestens ein Jahr länger eingetrieben werden, bis der Apparat zur Eintreibung der Einkommensteuer aufgebaut ist. Aus demselben Grunde wurde am 1. 9. 1974 die Entwicklungssteuer in Höhe von 5 % wieder eingeführt, der alle einkommensteuerpflichtigen Einkommen von mehr als 2 400 U.Sh. jährlich unterliegen. Es hat sich gezeigt, daß die eingeführten Steuererhöhungen nicht den gewünschten Einnahmeeffekt hatten; sie wurden daher teilweise wieder rückgängig gemacht (u. a. Geschäftssteuer, Entwicklungssteuer). Für den Zinsen- und Amortisationsdienst müssen etwa 10 % der Deviseneinnahmen aufgebracht werden.

P r e i s e u n d L ö h n e : Erhöhungen von Zöllen, Steuern und anderen Abgaben haben insbesondere für Importgüter und Dienstleistungen zu starken Preissteigerungen geführt. 1972 brachten die durch die Ausweisungen und Enteignungen bedingten Störungen des Wirtschaftslebens für viele Waren Versorgungssengpässe und Preissteigerungen, die sich weiter fortsetzten. Lebensnotwendige Güter waren teilweise um 50 % und mehr verteuert worden, "Luxusgüter" (Textilien, Radios, Fahrräder) erreichten ein Mehrfaches der früheren Preise. Wirksame Preiskontrollen fehlen. Zur Eindämmung der merklichen Preissteigerungen wurde 1973 die Schaffung eines "Price Control Board" angekündigt. Die Inflationsrate beträgt gegenwärtig etwa 50 %.

Die Lohn- und Gehaltserhöhungen waren wegen des Überangebots auf dem Arbeitsmarkt weniger stark. Der bereits 1966 festgelegte monatliche Mindestlohn beträgt in den größeren Städten (Kampala, Jinja und Entebbe) 150 U.Sh., in den kleineren Städten und auf dem Lande 70 U.Sh. (seit 1967 liegen keine Angaben mehr vor). Bei zunehmender Arbeitslosigkeit im modernen Wirtschaftssektor waren trotz der akuten Preissteigerungen kaum Lohnsteigerungen möglich gewesen. Gewerkschafter, die Lohnforderungen stellten, wurden verhaftet.

Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seeshöhe	Kitgum 3°N 33°O 914 m	Gulu 3°N 32°O 1 113 m	Entebbe 0°N 32°O 1 182 m	Kabale 1°S 30°O 1 871 m
-------	-----------------------------	-----------------------------	-----------------------------	--------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Januar	19,4 ^{III, IV}	17,8 ^{II-V}	18,3 ^{III-V}	9,4
Juli	16,1 ^{XII}	16,1	16,7 ^{VII-IX}	11,1 ^{IV, V}
Jahr	17,7	17,1	17,5	10,1

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	35,0 ^{II}	32,2	26,7	23,9
Juli	28,9	26,1	24,4	22,2 ^{V, VI}
Jahr	31,7	29,2	25,7	23,1

Niederschlag (mm)

Januar	8	10	66	20 ^{VII}
Juli	178	216 ^{VIII}	256 ^{IV}	130 ^{III}
Jahr	1 280	1 516	1 506	998

Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 0,25$ mm)

Januar	4	5	9	3 ^{VII}
Juli	18	21 ^{VIII}	23 ^V	20 ^{IV}
Jahr	143	163	170	159

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1973	1974	1975	1976
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	1 000 km ²			237 ^{a)}		
Landfläche	1 000 km ²			197		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	9 549 ^{b)}	10 810	11 172 ^{c)}	11 549	11 943
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	48	55	57	59	61
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,7	3,3	3,3	3,4	3,4

a) Nach anderen Angaben: 236 036 km². - b) Volkszählungsergebnis vom 18. August (dar. 9 533 Europäer, 74 308 Inder, Pakistaner und Goanesen, 3 238 Araber). - c) Dar. 9 000 Europäer und 88 000 Asiaten.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt bzw. Verwaltungs- sitz	Land- fläche km ²	1969 ¹⁾	1976	1969	1976
			Bevölkerung		Einwohner	
			1 000		je km ²	
Fläche, Bevölkerung und Be- völkerungsdichte nach ²⁾ Regionen und Bezirken ²⁾						
Buganda		35 245	2 667	3 438	76	98
Ostmengo	Bombo	10 886	852	1 059	78	97
Westmengo	Mpigi	4 606	513	1 125	111	.
Kampala, Hauptstadt		170	331		1 947	.
Masaka	Masaka	9 793	641	816	65	83
Mubende	Mubende	9 790	331	438	33	45
Ostregion (Eastern)		60 054	2 817	3 349	47	56
Teso	Soroti	11 153	571	650	51	58
Karamoja ³⁾	Moroto	31 639	284	332	9	10
Sebei	Kapchorwa	1 852	64	77	35	42
Bugisu	Mbale	2 390	398	505	167	.
Mbale ⁴⁾		24	24		1 000	.
Bukedi	Tororo	4 079	527	603	129	148
Busoga	Jinja	8 872	897	1 182	101	.
Jinja ⁴⁾		45	53		1 178	.
Westregion (Western)		46 939	2 433	3 197	52	68
Kigezi	Kabale	4 923	648	745	132	151
Ankole	Mbarara	15 354	861	1 153	56	75
Toro	Fort Portal	12 290	572	786	47	64
Bunyoro	Hoima	14 372	352	513	24	36
Nordregion (Northern)		54 690	1 632	1 959	30	36
Westnil	Arua	10 753	574	654	53	61
Madi	Moyo	4 447	90	116	20	26
Acholi	Gulu	27 928	464	584	17	21
Lango	Lira	11 562	504	605	44	52
Einheit			1965/70 D		1970/75 D	
Geborene	je 1 000 Einw.		43,2		45,2	
Gestorbene	je 1 000 Einw.		17,6		15,9	
Gestorbene im 1. Lebensjahr Afrikaner	je 1 000 Lebendgeborene		160,0		160,0	
			1965	1968	1969	1970
			1971 ⁵⁾			
Ein- und Auswanderer nach Herkunfts- bzw. Zielgebieten						
Einwanderer	Anzahl	1 716	2 057	4 804	1 872	184
Europa	Anzahl	1 343	1 666	3 793	.	.
Asien	Anzahl	300	287	894	.	.
Afrika u. a.	Anzahl	73	104	117	.	.
Auswanderer	Anzahl	2 273	1 562	1 833	9 035	14 841
Europa	Anzahl	1 487	942	974	.	.
Asien	Anzahl	566	295	474	.	.
Afrika u. a.	Anzahl	220	325	385	.	.
Aus- (-) bzw. Einwanderer- überschuß (+)	Anzahl	- 557	+ 495	+ 2 971	- 7 163	- 14 657

1) Volkszählungsergebnis vom 18. August (dar. 9 533 Europäer, 74 308 Inder, Pakistaner und Goanesen, 3 238 Araber). - 2) Die Einteilung in Regionen (ehem. Provinzen) dient heute nur der wirtschaftsräumlichen Gliederung und stellt keine Abgrenzung von Verwaltungseinheiten dar. - 3) 1969 einschl. der Bevölkerung von Karasuk. - 4) Stadtgebiet. - 5) Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung	1959 ¹⁾				1969 ²⁾			
	insgesamt	Afrikaner	Inder, Pakistaner und Goanesen	Europäer	insgesamt	Afrikaner	Asiaten ³⁾	Europäer und andere ⁴⁾
	%	% der Volksgruppe			%	% der Volksgruppe		
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
unter 15	41,4	44,4	46,5	25,8	46,1	46,2	39,5 ^{a)}	34,8 ^{a)}
15 - 45	44,9	44,9	42,3	55,1	.	39,5	56,5 ^{a)}	54,1 ^{a)}
45 - 65	11,6	11,6	9,8	16,2	.	10,3	.	.
65 und älter	2,1	2,1	1,4	2,9	.	4,0	4,0 ^{b)}	11,1 ^{b)}

Einheit	1959 ¹⁾	1966	1969 ²⁾	1972 ⁵⁾	1973 ⁵⁾
Bevölkerung nach Stadt und Land					
in Städten	1 000	325	445	747	847
	%	5,0	5,1	7,8	8,1
in Landgemeinden	1 000	6 212	8 355	8 802	9 615
	%	95,0	94,9	92,2	91,9
		1959 ¹⁾		1969 ²⁾	1973
		insgesamt	Nicht-afrikaner	insgesamt	
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Kampala, Hauptstadt	Anzahl	46 735	22 679	.	.
Stadtgebiet	Anzahl	123 332	.	330 700	331 000
Stadt. Agglomeration	Anzahl	29 741	9 913	52 509	53 000
Jinja	Anzahl	13 569	5 136	23 544	24 000
Mbale	Anzahl	10 941	1 854	21 096	21 000
Entebbe ⁶⁾	Anzahl	4 770	727	18 170	.
Gulu	Anzahl	3 844	1 120	16 078	.
Mbarara	Anzahl	6 365	1 547	15 977	.
Tororo	Anzahl	4 782	2 325	12 987	.
Masaka	Anzahl	6 645	2 027	12 398	.
Soroti	Anzahl	4 645	654	10 837	.
Arua	Anzahl				.

	1959		1962	
	1 000	%	1 000	%
Afrikanische Bevölkerung nach der Stammeszugehörigkeit	6 445	100	7 450	100
Bantu	4 223	65,7	4 635	62,2
Niloten	939	14,5	980	13,2
Nilohamiten	829	12,7	.	.
Sudanvölker	321	5,0	340	4,6
Andere	134	2,1	.	.

Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Nichtafrikaner nach Volksgruppen	1 000	99,2	101,7	105,3	108,3
Inder, Pakistaner und Goanesen	% d.Nichtafrik.	86,6	87,0	86,8	86,8
Europäer	% d.Nichtafrik.	9,1	8,8	9,2	9,5
Araber	% d.Nichtafrik.	2,1	2,1	2,1	2,0
Andere	% d.Nichtafrik.	2,2	2,1	1,9	1,7

1) Volkszählungsergebnis vom 18. März (Nichtafrikaner) und 19. August (Afrikaner). - 2) Volkszählungsergebnis vom 18. August (dar. 9 533 Europäer, 74 308 Inder, Pakistaner und Goanesen, 3 238 Araber). - 3) Einschl. Araber. - 4) Einschl. Personen unbekannter ethnischer Zugehörigkeit. - 5) JM. - 6) Bis 1962 Regierungssitz.

a) Personen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren. - b) Personen im Alter von 50 Jahren und älter; einschl. Personen unbekannten Alters.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1948		1959				
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit									
Afrikaner ¹⁾									
Katholiken (röm.-kath.)	% d. Afrikaner		.	.			34,5		
Protestanten	% d. Afrikaner		.	.			28,2		
Moslems	% d. Afrikaner		.	.			5,6		
Sonstige ²⁾	% d. Afrikaner		.	.			31,8		
Nichtafrikaner									
Christen	% d. Nichtafrik.		12,7				16,5		
Hindus	% d. Nichtafrik.		50,0				55,0		
Moslems	% d. Nichtafrik.		32,0				24,4		
Sikhs	% d. Nichtafrik.		3,9				3,5		
Sonstige	% d. Nichtafrik.		1,5				0,6		
			1965	1969	1970	1971	1972		
Gesundheitswesen									
Medizinische Einrichtungen		Anzahl	.	288	328	.	.		
Krankenhäuser ³⁾	Anzahl	.	.	63	66	.	.		
Gesundheitszentren ⁴⁾	Anzahl	.	.	225	262	.	.		
Betten in medizinischen Einrichtungen		Anzahl	.	15 561	15 294	16 400	.	.	
Krankenhäuser ³⁾	Anzahl	8 220	10 739	10 356	11 130	11 231	.	.	
Gesundheitszentren ⁴⁾	Anzahl	.	4 822	4 938	.	.	.	.
			1965	1969	1970	1971	1973		
Ärzte ⁵⁾		Anzahl	728	1 099	1 065	1 171	305 ^{a)}		
registriert	Anzahl	588	919	933	1 012	.	.		
lizenziert	Anzahl	140	180	132	159	.	.		
Einwohner je Arzt	1 000	11,8	8,7	9,2	8,7	28 ^{a)}	.		
Zahnärzte ⁵⁾	Anzahl	31	43	48	53	.	.		
Einwohner je Zahnarzt	1 000	277	222	204	191	13 ^{a)}	.		
Apotheker ⁵⁾	Anzahl	85	117	60	66	.	.		
Tierärzte	Anzahl	.	65	65	76	.	.		
Krankenpflegepersonen ⁵⁾	Anzahl	2 271	3 828	3 550	3 680	2 158 ^{b)}	.		
Hebammen ⁵⁾	Anzahl	1 565	2 628	2 834	3 013	1 147 ^{c)}	.		
			1969	1970	1972	1973	1974		
Ausgewählte Neuerkrankungen und Todesfälle⁶⁾									
Neuerkrankungen									
Typhus abdominalis	Anzahl	891	985	736	.	.	.		
Bakterielle Ruhr	Anzahl	1 182	27 735	29 170	.	.	.		
Amöbeninfektion	Anzahl	660	5 998	5 046	.	.	.		
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	3 557	8 885	7 374	.	.	.		
Lepra	Anzahl	167	2 153	1 376	.	.	.		
Keuchhusten	Anzahl	2 488	19 752	32 793	.	.	.		
Meningokokkeninfektion ⁷⁾	Anzahl	32	32	122	16	55 ^{d)}	.		
Akute Poliomyelitis ⁷⁾	Anzahl	34	5	1 295	26	13	.		
Pocken ⁷⁾	Anzahl	9	2	16	.	.	.		
Masern	Anzahl	10 941	69 162	97 680	.	.	.		
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	1 183	5 192	1 065	.	.	.		
Malaria	Anzahl	21 770	707 288	679 359 ^{e)}	.	.	.		
Trypanosomiasis	Anzahl	37	312	392	37 ^{f)}	.	.		
Trachom	Anzahl	938	8 338	.	.	.	.
Gonokokkeninfektion	Anzahl	1 083	139 072	131 671	.	.	.		

1) Nur Afrikaner über 16 Jahre. - 2) Anhänger von Naturreligionen und Sekten. - 3) Dar. ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie mit (1970) 957 Betten. - 4) Einschl. Entbindungsheime. - 5) Bis 1971 JM. - 6) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres; 1969: nur stationär behandelte Fälle, 1970 und 1972: stationär und ambulant behandelte Fälle (1970: außer Meningokokkeninfektion, akuter Poliomyelitis und Pocken). - 7) Berichtszeitraum: Kalenderjahr (außer 1972).

a) Zweifelhafte Angaben. - b) Nur Kranken- und Hilfsschwester. - c) Nur Hilfshebammen. - d) 1975: 86. - e) Alle Fälle. - f) Berichtszeitraum: Kalenderjahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1972	1973	1974
Todesfälle						
Typhus abdominalis	Anzahl	45	56	44	.	.
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	248	246	203	.	.
Keuchhusten	Anzahl	102	78	146	.	.
Tetanus	Anzahl	448	536	687	.	.
Pocken 1)	Anzahl	.	.	1	.	.
Masern	Anzahl	428	443	749 ^{a)}	.	.
Malaria	Anzahl	643	823	680 ^{a)}	.	.
		1969	1970	1971	1972	1973
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Tuberkulose (BCG) ²⁾	1 000	314	627	670	769	1 269
Dreifachimpfungen ²⁾	1 000	221	213	232	253	.
Poliomyelitis	1 000	465	328	604	661	.
Pocken	1 000	887	2 333	138	553	.
		1966	1970	1971	1972	1973
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehr- anstalten 3)	JE					
Grundschulen	Anzahl	2 676 ^{b)}	2 755	2 888	2 937	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	68	73	73	73	.
Berufsbildende Schulen 4)	Anzahl	32	21	19	18	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	27	26	26	26	.
Hochschule 5)	Anzahl	1	1	1	1	1
Lehrkräfte	JE					
Grundschulen	1 000	17,8 ^{b)}	21,5	22,9	24,0	27,3
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 101	1 816	1 791	1 753	1 595
Berufsbildende Schulen 4)	Anzahl	299	310	349	314	320
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	281	298	313	342	373 ^{d)}
Hochschule	Anzahl	147 ^{c)}	350	350	415	350 ^{d)}
Schüler bzw. Studenten	JE					
Grundschulen	1 000	633,5	720,1	782,6	786,4	872,0
Mittel- und höhere Schulen	1 000	21,5	40,7	43,7	43,6	71,0
Berufsbildende Schulen 4)	Anzahl	2 888	4 247	3 647	3 637	4 000
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	4 097	4 450	4 657	4 821	5 000
Hochschule	Anzahl	1 190	1 949	1 944	2 753	3 571 ^{e)}
		1959				
		insgesamt	männlich	weiblich		
Analphabeten nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) 6)						
6 - 15	% d. Altersgr.	61,4	52,1	72,0		
15 - 45	% d. Altersgr.	71,0	57,2	83,5		
45 und älter	% d. Altersgr.	89,2	82,9	96,4		
		1965 ⁷⁾	1967	1968	1969	1970
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill.EAs/U.Sh.	128,7	186,6	274,0	321,2	361,6
Laufende Ausgaben	Mill.EAs/U.Sh.	99,3	167,8	231,5	254,3	298,0
Investitionen	Mill.EAs/U.Sh.	29,4	18,8	42,5	66,9	63,6
Anteil am Bruttoinlands- produkt 8)	%	2,2	2,4	4,1	4,3	4,3

1) Berichtszeitraum: Kalenderjahr (außer 1972). - 2) Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten. -
3) Schuljahr gleich Kalenderjahr; nur staatlich unterhaltene und unterstützte Lehranstalten. -
4) Einschl. technischer Schulen. - 5) Makerere-Universität in Kampala (gegr. 1922). - 6) Nur
Afrikaner. - 7) Nur Ausgaben der Zentralregierung (Währung: Ostafrikanischer Schilling). - 8) Zu
Faktorkosten.

a) Alle Fälle. - b) Einschl. "Junior Secondary Schools". - c) 1965. - d) 1974: 377. - e) 1974:
3 666.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1975
Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen ¹⁾	1 000	3 399	3 796	4 251
männlich	1 000	2 250	2 516	2 821
weiblich	1 000	1 149	1 279	1 430
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	45,0	44,2	43,2
männlich	%	59,5	58,6	57,4
weiblich	%	30,5	29,8	29,1

Erwerbspersonen¹⁾
nach Altersgruppen
(im Alter von ... bis
unter ... Jahren)

1965	1970	1975	1965	1970	1975
1 000			% der Altersgruppe		
298	324	352	33,5	32,1	30,4
491	541	602	63,8	62,4	60,9
486	535	597	72,8	71,7	70,6
1 358	1 525	1 710	74,9	74,3	73,6
400	453	514	76,9	76,5	76,0
245	281	320	74,1	73,9	73,5
121	137	156	51,9	51,2	50,4

Lohn- und Gehaltsempfänger²⁾

nach Wirtschaftsbereichen						
Öffentlicher Bereich	1 000	95,0	129,2	134,3	149,0	183,9
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	8,4	10,0	10,7	13,8	13,4
Produzierendes Gewerbe	1 000	22,1	33,1	34,6	30,4	33,9
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	.	.	0,5	0,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾	1 000	0,1	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	1 000	0,2	0,3	0,5	0,4	0,4
Baugewerbe ⁴⁾	1 000	21,8	32,8	34,1	29,5	32,9
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	.	.	.	0,1	0,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	6,5	8,1	8,8	8,1	7,9
Sonstige Dienstleistungen ⁵⁾	1 000	58,0	78,0	80,2	96,6	128,6
Privater Bereich	1 000	146,7	182,9	188,5	180,7	163,6
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	42,6	44,7	51,0	51,0	53,5
Produzierendes Gewerbe	1 000	54,6	74,1	79,2	67,2	63,6
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	.	.	3,3	3,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ³⁾	1 000	6,3	7,9	8,1	5,7	5,2
Verarbeitendes Gewerbe ³⁾	1 000	37,6	51,3	55,1	45,8	39,4
Baugewerbe ⁴⁾	1 000	10,7	14,9	16,0	12,4	15,8
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	12,4	15,0	15,1	17,0	16,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	3,7	4,8	3,2	4,4	4,0
Sonstige Dienstleistungen	1 000	33,4	44,3	40,0	41,1	25,7

1) Schätzungen der ILO, Genf; Personen im Alter von zehn Jahren und älter. - 2) Stand: Juni. - 3) 1965 bis 1971: Einschl. Energiewirtschaft (Elektrizität). - 4) 1965 bis 1971: Einschl. Wasserwirtschaft. - 5) 1965 bis 1971: Einschl. Handel, Banken und Versicherungen.

a) 1974: 353 768.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
nach Volksgruppen						
Insgesamt	1 000	241,7	256,8	281,8	295,0	312,4
Afrikaner	1 000	228,2	241,9	266,8	280,5	298,9
Asiaten	1 000	10,2	11,1	11,2	11,0	10,2
Europäer	1 000	3,3	3,8	3,8	3,5	3,3
Öffentlicher Bereich						
Afrikaner	1 000	92,2	91,8	105,8	111,0	126,1
Asiaten	1 000	1,6	1,6	1,6	1,5	1,5
Europäer	1 000	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Privater Bereich						
Afrikaner	1 000	136,0	150,2	161,0	169,5	172,7
Asiaten	1 000	8,5	9,5	9,6	9,4	8,7
Europäer	1 000	2,1	2,4	2,4	2,2	2,1
		1969	1971	1972	1973	1974
Streiks und Aussperrungen						
Fälle	Anzahl	87	44	64	34	.
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	32,0	23,2	23,3	5,8	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	68,7	55,2	56,9	15,0	.
Gewerkschaften ¹⁾	Anzahl	23	23	23	23	.
Mitglieder	1 000	102	102	102	102	.
		1969	1971	1972	1973	1974
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	9 871	9 980	9 980	10 050	10 130
Ackerland	1 000 ha	4 871	4 980	4 980	5 050	5 130
Feldbau	1 000 ha	3 768	3 780	3 800	3 850	3 900
Dauerkulturen	1 000 ha	1 103	1 200	1 180	1 200	1 230
Wiesen und Weiden	1 000 ha	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000
Waldfläche	1 000 ha	6 500	4 000	2 759	2 759	2 759
Sonstige Fläche	1 000 ha	7 233	9 624	10 865	10 795	10 715
		1963/64				
		Betriebe		%		
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe ²⁾	1 000	1 171		100		
nach Größenklassen						
(von ... bis unter ... ha)						
unter 0,5	1 000	119		10,1		
0,5 - 1	1 000	124		10,6		
1 - 2	1 000	296		25,3		
2 - 3	1 000	192		16,4		
3 - 4	1 000	116		9,9		
4 - 5	1 000	96		8,2		
5 - 10	1 000	131		11,2		
10 und mehr	1 000	97		8,3		
		1971	1972	1973	1974	1975
Verbrauch von Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	4,4	4,0	4,0	4,0	1,6
Phosphathaltig, be- rechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	2,5	2,0	2,0	2,4	2,5
Kalihaltig, be- rechnet auf K ₂ O	1 000 t	1,2	1,7	1,7	0,8	0,7

1) Zusammenschluß im "Uganda Trade Union Congress". - 2) Landwirtschaftszensus 1962 bis 1966. Ergebnisse einer 1 %-Stichprobe; ohne Toro und Karamoja.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	1 200	1 250	1 300	1 350	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	90	100	110	120	.
Mähdrescher	Anzahl	14	16	17	20	.
Melkmaschinen	Anzahl	10	10	10	10	.
Index der landwirtschaftlichen Produktion						
Gesamterzeugung	1970 = 100 ¹⁾	93	92	93	90	92
je Einwohner	1970 = 100	90	86	84	79	79
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	94	92	93	91	95
je Einwohner	1970 = 100	90	86	84	81	81
		1961/65 D	1972	1973	1974	1975
Ausgew. landw. Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	215	375	328	350	.
	dt/ha	10,9	12,5	11,7	12,1	.
Hirse	1 000 t	444	620	651	705	720
	dt/ha	8,3	10,7	10,0	10,1	9,0
Sorghum	1 000 t	276	320	300	276	490
	dt/ha	9,1	10,2	9,5	9,8	12,3
Reis	1 000 t	5	10	10	11	.
Zuckerrohr	1 000 t	1 390	1 460	1 050	700	.
	dt/ha	777	584	583	636	.
Kartoffeln	1 000 t	18	24	24	24	.
Süßkartoffeln und Jams	1 000 t	572	713	720	720	.
Maniok	1 000 t	1 051	1 040	1 000	1 100	170
Bohnen, trocken	1 000 t	120	180	170	170	170
Kuherbbsen	1 000 t	27	60	50	50	.
Taubenerbsen	1 000 t	21	40	40	40	.
Sojabohnen	1 000 t	1	3	3	3	3
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	128	180	210	215	215
Rizinussamen	1 000 t	2	3	1	1	1
Sesamsamen	1 000 t	33	17	17	17	17
Baumwollsaamen	1 000 t	138	165	171	117	68
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	69	75	78	53	31
Zwiebeln	1 000 t	10	10	10	10	.
Kaffee	1 000 t	139	184	231	192	180 ^{a)}
Tee	1 000 t	7	23	22	22	18
Tabak	1 000 t	4,5	5,0	4,4	2,3	.
Viehbestand ²⁾						
Esel	1 000	17	16	16	16	16
Rinder	1 000	3 485	4 000	3 920	3 840	4 200
Milchkühe	1 000	802	966	920	943	980
Schweine	1 000	19	65	70	75	74
Schafe	1 000	815	800	750	750	700
Ziegen	1 000	2 294	1 750	1 950	2 000	2 050
Hühner	Mill.	8,0	10,5	10,8	11,0	11,5
Ausgew. tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	432	524	495	505	515
Schweine	1 000	15	49	52	56	58
Schafe	1 000	219	230	213	213	210
Ziegen	1 000	726	545	525	525	600
Rindfleisch	1 000 t	56	68	64	66	68
Schweinefleisch	1 000 t	1	2	2	2	2
Schaf- und Ziegenfleisch	1 000 t	11	9	9	9	10
Geflügelfleisch	1 000 t	5	7	8	9	10
Kuhmilch	1 000 t	219	280	267	275	284
Ziegenmilch	1 000 t	14	11	10	10	12
Hühnereier	1 000 t	6 169	11 331	12 572	13 415	13 440
Rinderhäute, frisch	1 000 t	9	11	10	11	11
Schaffelle, frisch	t	502	552	510	510	504
Ziegenfelle, frisch	t	1 815	1 308	1 400	1 425	1 500

1) Originalbasis: 1961 bis 1965 = 100. - 2) 30. September.

a) 1976: rd. 150 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 m ³	13 910	14 250	14 675	14 675	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m ³	11	14	14	14	.
Laubholz	1 000 m ³	13 899	14 236	14 661	14 661	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	1 010	1 050	1 075	1 075	.
Brennholz	1 000 m ³	12 900	13 250	13 600	13 600	.
		1965	1966	1967	1968	1969
Fischerei						
Bestand an Fischereifahr- zeugen	Anzahl	7 228	7 247	7 960	8 090	12 230
Motorboote	Anzahl	1 550	1 647	1 920	2 010	2 180
Boote ohne Motor	Anzahl	5 678	5 600	6 040	6 080	10 050
		1970	1971	1972	1973	1974
Fangmengen (Süßwasser- fische)	1 000 t	129	137	166	170	168
		1965	1967	1968	1969	1971
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Energiewirtschaft ¹⁾	Anzahl	1	1	1	1	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ²⁾	Anzahl	11	7 ^{a)}	8	9	12
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	658 ^{b)}	336 ^{a)}	632	630	460
Baugewerbe	Anzahl	72 ^{b)}	.	.	.	.
Beschäftigte						
Energiewirtschaft ¹⁾	1 000	1,6	1,6	1,8	2,1	2,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden ²⁾	1 000	0,7	0,5 ^{a)}	0,5	0,5	0,5
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	39,9 ^{b)}	27,8 ^{a)}	42,5	45,3	47,3
Baugewerbe	1 000	8,9 ^{b)}	.	.	.	.
		1968	1969	1971	1972	1973
Index der industriellen Produktion						
Kaffeeveredlung	1970 = 100 ³⁾	66	122	87	91	.
Baumwollentkörnung	1970 = 100	73	90	89	88	91
Verarbeitende Industrie	1970 = 100	88	94	102	.	.
Zuckerindustrie	1970 = 100	105	96	98	84	47
Teeindustrie	1970 = 100	83	97	99	129	121
Tabakindustrie	1970 = 100	87	89	103	107	118
Spinnereien und Webereien	1970 = 100	87	95	93	.	.
Zementindustrie	1970 = 100	81	90	106	87	75
		1965	1971	1972	1973	1974
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	JA MW	152	174	174	174	174
Werke für die öffent- liche Versorgung	MW	134	154	155	155	155
Wasserkraftwerke	MW	122	150	150	150	150

1) Eine staatliche Gesellschaft. - 2) Privatunternehmen mit zehn Beschäftigten und mehr. - 3) Orininalbasis: 1966 = 100.

a) Ohne Baumwollentkörnung, Kaffeeveredlung und Teeherstellung. - b) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffent- liche Versorgung	Mill. kWh	572	817	801	796	787
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	572	813	796	791	779
Abgabe von Elektrizität	Mill. kWh	523	781	761	736	737
Inlandverbrauch	Mill. kWh	332	488	477	433	441
Ausfuhr nach Kenia	Mill. kWh	190	293	284	302	296
		1970	1971	1972	1973	1974
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfererz, Blister (Cu-Inhalt)	1 000 t	17,6	15,9	14,5	14,2	11,6
Zinnerz 1) (Sn-Inhalt)	t	120	120	72	48	204 ^{a)}
Wolframerz (WO ₃ -Inhalt)	t	335	210	227	171	82 ^{a)}
Naturphosphat 2) (P ₂ O ₅ -Inhalt)	1 000 t	30	24	23	.	.
Salz	1 000 t	2	3	3	3	3 ^{a)}
Beryll	t	367	221	73	137	80 ^{a)}
Verarbeitendes Gewerbe						
Zement	1 000 t	191	205	166	143	154 ^{b)}
Wellblech	1 000 t	12	14	13	5	3 ^{c)}
Rohstahlblöcke	1 000 t	20	16	11	14	12 ^{d)}
Hüttenkupfer	1 000 t	17	16	14	10	10 ^{d)}
Superphosphat	1 000 t	25	24	23	19	13 ^{e)}
Farben	1 000 l	1 660	1 777	1 622	1 443	1 896
Seife und Waschmittel	1 000 t	13	14	11	6	5
Schnittholz 3)	1 000 m ³	63	78	70	78 ^{f)}	78
Sperrholz	1 000 m ²	4	4	1	0,6 ^{f)}	0,5
Streichhölzer	1 000 Kartons 4)	49	55	43	40	20 ^{e)}
Baumwoll- und Kunst- fasergewebe	Mill. m ²	50	46	45	38	36
Decken	1 000	1 164	1 396	997	521	.
Weizenmehl	1 000 t	.	39	37	29	14
Zucker	1 000 t	154	152	131	74	62
Dauerbackwaren	t	623	732	651	346	330
Bier	1 000 hl	278	350	379	456	435
Spirituosen	1 000 l	563	597	729	910	572 ^{e)}
Mineralwasser	1 000 hl	136	173	200	153	121
Zigaretten	Mill. St	1 536	1 583	1 652	1 861	2 008
Pfeifentabak	t	12	126	127	96	80
		1965	1968	1969	1970	1971
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen für private Hochbauten in den Städten						
Kampala	Anzahl	161	170	853	675	679
Wohnbauten	Anzahl	60	55	677	515	538
Nichtwohnbauten	Anzahl	101	115	176	160	141
Jinja	Anzahl	141	128	118	83	93
Wohnbauten	Anzahl	.	68	61	39	53
Nichtwohnbauten	Anzahl	.	60	57	44	40
Mbale	Anzahl	41	73	91	61	48
Wohnbauten	Anzahl	19	30	37	24	29
Nichtwohnbauten	Anzahl	21	43	54	37	19

1) Ausfuhrmengen. - 2) Ohne Guano. - 3) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) Ein Karton = 1 440 Schachteln.

a) 1. Hj. - b) Januar bis September 1975: 72 000 t. - c) Januar bis Juni 1975: 4 020 t. - d) 1975: 9 000 t. - e) Januar bis September. - f) April bis September.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Fertiggestellte private Hochbauten in ausgewählten Städten	Anzahl 1 000 m ²	93	264	246	267	298
dar. Kampala	Nutzfläche Anzahl 1 000 m ²	71,1 68	108,5 157	135,7 157	98,2 167	129,4 148
Wohnbauten	Nutzfläche Anzahl 1 000 m ²	35,1 43	78,2 175	109,2 187	64,4 196	95,6 197
Nichtwohnbauten	Nutzfläche Anzahl 1 000 m ²	13,0 50	54,9 89	92,0 59	63,4 71	76,4 101
	Nutzfläche	58,1	53,6	43,7	34,8	53,0
		1971	1972	1973	1974	1975
Außenhandel						
Nationale Statistik ¹⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	190,7	113,8	97,6	132,1	132,5
Ausfuhr	Mill. US-\$	235,3	260,6	299,9	315,8	272,7
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 44,6	+ 146,8	+ 202,3	+ 183,7	+ 140,2
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	107,7	62,8	53,9	76,0	73,6
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	18,4	9,7	12,4	18,1	16,0
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	61,4	38,2	28,0	35,6	34,2
Italien	Mill. US-\$	10,5	5,9	3,9	11,0	11,5
Frankreich	Mill. US-\$	7,8	3,4	3,9	4,4	4,9
Sowjetunion	Mill. US-\$	2,7	5,6	1,0	1,3	5,4
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	13,5	5,2	3,1	6,0	4,3
Japan	Mill. US-\$	25,7	11,6	8,9	12,0	15,4
Indien	Mill. US-\$	9,1	5,5	5,5	5,1	6,0
Volksrep. China	Mill. US-\$	2,0	0,7	1,5	3,3	6,0
Ausfuhr ²⁾ nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	88,5	97,2	125,1	109,5	103,0
Bundesrep. Deutschland	Mill. US-\$	15,9	19,3	21,3	17,0	16,7
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	56,6	49,3	64,3	57,3	55,0
Frankreich	Mill. US-\$	3,8	11,0	13,2	8,1	11,3
Italien	Mill. US-\$	3,8	5,2	10,0	13,5	8,9
Niederlande	Mill. US-\$	5,8	8,5	12,5	9,2	6,7
Jugoslawien	Mill. US-\$	2,7	0,5	15,5	10,4	7,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	52,2	56,0	61,8	76,4	66,4
Japan	Mill. US-\$	25,5	28,6	20,5	30,1	21,8
Australien	Mill. US-\$	6,0	6,0	4,2	7,3	7,8
Sudan	Mill. US-\$	4,8	2,8	8,1	7,2	6,4
Ägypten	Mill. US-\$	0,2	0,4	0,2	3,0	6,0
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Getreide und Getreide- erzeugnisse	Mill. US-\$	2,3	2,0	1,4	7,8	3,9
Medizin. u. pharm. Er- zeugnisse	Mill. US-\$	5,1	3,5	4,0	6,3	5,9
Reifen, Luftschläuche usw. aus Kautschuk	Mill. US-\$	5,5	1,4	1,7	3,8	2,7
Papier, Pappe und Waren daraus	Mill. US-\$	5,8	3,4	3,9	9,8	5,1
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	Mill. US-\$	14,5	6,6	10,7	10,9	10,4
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	11,5	5,6	4,9	4,8	6,2
Metallwaren	Mill. US-\$	12,3	7,2	4,7	5,9	7,9
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	28,5	27,8	13,8	16,3	14,6
Elektr. Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	12,9	10,1	9,0	9,7	14,9
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	25,9	9,5	9,0	15,6	23,4

¹⁾ Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Generalhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob. - ²⁾ Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Wichtige Ausfuhrwaren ¹⁾						
bzw. -gruppen						
Rohkaffee	Mill. US-\$	137,5	158,0	202,4	231,5	215,9
Tee	Mill. US-\$	13,4	17,6	15,6	15,4	16,9
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	49,3	51,6	47,8	38,2	29,8
Kupfer zum Raffinieren usw.	Mill. US-\$	19,3	15,8	15,6	17,0	9,7
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Uganda als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	15 460	17 051	23 863	21 738	20 439
Ausfuhr (Uganda als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	13 495	5 933	8 780	11 236	10 965
Einfuhr- (-) bzw. Aus- fuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 1 965	- 11 118	- 15 083	- 10 502	- 9 474
Wichtige Einfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	6 185	11 497	16 877	13 380	10 401
Ölkuchen u. dgl.	1 000 US-\$	-	-	-	-	268
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	5 767	5 148	6 553	6 768	7 859
Kupfer zum Raffinieren	1 000 US-\$	3 097	-	-	1 054	1 126
Elektr. Apparate zum Messen, Kontrollieren	1 000 US-\$	-	1	-	-	195
Wichtige Ausfuhrwaren						
bzw. -gruppen						
Malz	1 000 US-\$	178	73	-	-	117
Künstliche Spinnfasern	1 000 US-\$	-	-	51	62	101
Schwefel	1 000 US-\$	59	36	26	4	79
Chem. Grundstoffe und Verbindungen	1 000 US-\$	457	474	315	408	123
Synth. org. Farbstoffe, natürl. Indigo	1 000 US-\$	372	227	750	208	133
Arzneiwaren	1 000 US-\$	292	233	641	439	390
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	457	352	470	361	191
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 000 US-\$	190	109	86	22	141
Reifen, Luftschläuche usw.	1 000 US-\$	152	23	54	290	257
Papier und Pappe	1 000 US-\$	52	46	90	573	116
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	482	136	115	146	99
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g.	1 000 US-\$	192	89	68	113	89
Breitflachstahl und Bleche	1 000 US-\$	3	23	-	-	111
Rohre, Rohrformstücke	1 000 US-\$	65	6	1 482	197	381
Werkzeuge aus unedlen Metallen	1 000 US-\$	281	94	52	59	70
Schlepper, Maschinen, App. für Landwirtschaft	1 000 US-\$	263	-	1	62	203
Metallbearbeitungsmaschinen	1 000 US-\$	183	161	11	52	182
Textilmaschinen	1 000 US-\$	174	120	106	287	824
Maschinen u. Apparate, a.n.g.	1 000 US-\$	1 594	565	824	2 410	508
App.f.Telgr., Telefon, Fernsehen	1 000 US-\$	79	19	16	111	1 131
Personenkraftwagen	1 000 US-\$	1 528	323	192	316	1 164
Last- und Liefer- kraftwagen	1 000 US-\$	983	54	11	43	447
Kraftwagen z. besond. Zwecken	1 000 US-\$	7	3	-	561	1 768
Teile für Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	692	325	377	739	218
Feinmech. und opt. Er- zeugnisse	1 000 US-\$	182	105	179	329	444
Bürobedarf	1 000 US-\$	130	11	80	99	124

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	1 280	1 301	1 301	1 301	1 301
Fahrzeugbestand ¹⁾						
Lokomotiven	Anzahl	465	465	499	433	.
Personenwagen	Anzahl	926	854	836	824	.
Güterwagen	Anzahl	9 702	10 584	10 437	10 011	.
Beförderte Güter						
nach Uganda 2)	1 000 t	404,1	730,6	549,4	500,2	393,5 ^{a)}
von Uganda 3)	1 000 t	.	386,5	395,0	444,6	237,4 ^{a)}
Nettotonnenkilometer ⁴⁾	Mill.	3 308	4 512	4 512	4 380	4 908
		1965	1970	1972	1973	1974
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	23 807	27 728	.	25 160 ^{b)}	24 024
Haupt- und Regionalstraßen	km	5 968	6 370	6 585 ^{c)}	6 812	6 852
Asphaltstraßen	km	1 188	2 226	1 907	1 934	1 917
Schotterstraßen	km	4 547	4 718	4 967	11 457	.
Unbefestigte Straßen und Pisten	km	18 072	20 784	.	11 769	.
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	27 469	29 120	25 729	26 579	27 043
Kraftomnibusse	Anzahl	821	1 175 ^{a)}	980	1 307	1 386
Lastkraftwagen ⁵⁾	Anzahl	8 158	13 993 ^{a)}	7 208	13 717	14 062
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,2	2,9	2,4	2,4	2,4
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	Anzahl	4 886	3 503	3 573	292	464
Kraftomnibusse ⁵⁾	Anzahl	202	278	301	33	79
Lastkraftwagen ⁵⁾	Anzahl	2 188	1 999	1 665	143	345
		1965	1971	1972	1973	1974
Luftverkehr						
Personenkilometer ⁶⁾	Mill.	352	864	860	798	1 061 ^{e)}
Nettotonnenkilometer ⁶⁾⁷⁾	Mill.	9,5	31,3	27,1	30,2	31,3 ^{e)}
Flughafen Entebbe						
Starts und Landungen	Anzahl	7 201	11 350	10 518	5 399	5 562
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	36,0	89,3	112,4	40,0	44,6
Aussteiger	1 000	35,5	90,1	57,2	36,1	44,8
Durchreisende	1 000	61,8	184,5	156,5	103,5	120,9
Fracht (einschl. Post)						
Versand	t	674	1 788	2 857	1 711	788
Empfang	t	718	1 983	1 816	2 488	3 057
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁸⁾⁹⁾	Mill.	26,9	42,2	43,5	31,8	32,8
Paketsendungen ⁸⁾	1 000	177	145	142	61	66
Fernsprechanschlüsse	1 000	18,1	34,2	34,4	38,3	42,9
Rundfunkteilnehmer ¹⁰⁾	JE					
Hörfunk	1 000	200 ^{f)}	260	275	250	.
Fernsehen	1 000	5,8 ^{f)}	15,0	15,0	.	.

1) Fahrzeugbestand der Ostafrikanischen Eisenbahnverwaltung (EARC) in Uganda, Kenia und Tansania. - 2) Von Mombasa und Kilindini in Kenia nach Stationen in Uganda. - 3) Von Stationen in Uganda nach Mombasa, Kilindini und Changamwe. - 4) Gesamtleistung der EARC in Uganda, Kenia und Tansania. Ohne Viehtransporte. - 5) Einschl. Lieferwagen und Spezialtransporter. - 6) Verkehrsleistungen der "East African Airways Corporation" (EAAC)/Uganda, Kenia und Tansania. - 7) Einschl. Post; ab 1971 ohne Übergepäck. - 8) Inlands- und Auslandsverkehr. - 9) Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 10) Geräte in Gebrauch.

a) Januar bis September. - b) Ohne Straßenlänge in Städten und Gemeinden. - c) 1971. - d) Einschl. Traktoren. - e) 1975: 1 036 Mill. Pkm, 27,4 Mill. Ntkm. - f) Empfangsgenehmigungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1968	1969	1970	1971
Reiseverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	Anzahl	23 985	53 963	74 030	80 363	88 630 ^{a)}
nach dem Reisezweck						
Ferienreisen	Anzahl	18 059	49 734	70 409	75 085	64 226
Geschäftsreisen	Anzahl	4 957	2 346	1 242	3 091	14 563
Durchreise	Anzahl	969	1 883	2 379	2 187	9 841
nach Verkehrswegen						
Landweg	Anzahl	.	27 697	32 040	33 831	32 735
Luftweg	Anzahl	.	26 223	41 968	46 493	51 483
Seenverkehr	Anzahl	.	43	22	39	4 412
nach ausgewählten Herkunftsländern						
Vereinigte Staaten	%	.	13,9	15,5	13,6	16,1
Großbritannien u. Nordirl.	%	.	18,7	17,0	13,4	11,2
Bundesrepublik Deutschland	%	.	3,7	3,4	3,6	3,4
Indien	%	.	3,2	2,7	2,9	3,9
Italien	%	.	1,9	2,7	2,2	2,5
Deviseneinnahmen	Mill. U.Sh.	35,5	92,5	127,6	133,8	145,0 ^{b)}
		1972	1973	1974	1975	1976

Geld und Kredit

Währung		Shilling (Sh.) Uganda-Schilling (U.Sh.) = 100 Cents (Ct.)				
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 U.Sh. JE US-\$ für 1 U.Sh.	0,4530	0,3987	0,3434	0,3343	0,2997 ^{c)}
Verbrauchergeldparität des Uganda-Schillings im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (Kampala)						
100 U.Sh. = ... DM ¹⁾	D DM	52,70	50,19	39,53	37,62 ^{d)}	.
Sonderziehungsrechte	JE Mill. US-\$	14,9	16,2	6,2	3,7	1,6 ^{e)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 2)	JE Mill. U.Sh.	620	796	.	.	.
Bargeldumlauf je Einwohner	JE U.Sh.	58	72	.	.	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 3)	JE Mill. U.Sh.	923	1 319	1 913	1 885	2 425 ^{f)}
Spar- und Termineinlagen 3)	JE Mill. U.Sh.	605	797	859	1 426	1 556 ^{f)}
Postspareinlagen	JE Mill. U.Sh.	25	.	.	.	.
Bankkredite an Private 3)	JE Mill. U.Sh.	939	1 147	1 484	1 600	1 602 ^{f)}

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt ⁴⁾						
Einnahmen 5)	Mill. U.Sh.	1 631	.	1 540	2 491	2 531
Ordentliche Einnahmen	Mill. U.Sh.	1 592	1 237	1 260	2 000	2 213
Einkommensteuer	Mill. U.Sh.	337	229	181	202	224
Ausfuhrsteuer	Mill. U.Sh.	272	326	310	658	550
Einfuhrzölle	Mill. U.Sh.	276	153	151	265	338
Verbrauchssteuer	Mill. U.Sh.	222	202	304	158	175
Umsatzsteuer	Mill. U.Sh.	274	228	170	476	694
Sonstige ordentliche Einnahmen	Mill. U.Sh.	211	99	144	241	232
Außerordentliche Einnahmen	Mill. U.Sh.	39	.	280	491	318

1) Ohne Wohnungsmiete. - 2) Ohne Bestände der Banken. - 3) Geschäftsbanken. - 4) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. 1974 und 1975: berichtigte Schätzungen (Steuereinnahmen 1974: tatsächliche Ergebnisse), 1976: Voranschlag. - 5) Ab 1974 höhere außerordentliche Einnahmen durch Einbeziehung von ausländischen Darlehen und Zuschüssen als Entwicklungseinnahmen.

a) 1973 standen 30 Hotels mit insgesamt 2 841 Betten zur Verfügung. 1974: 9 338 Auslands Gäste (dar. 4 788 Touristen). - b) 1974: 13,8 Mill. U.Sh. - c) 30. September. - d) D 1. Vj. - e) 30. Nov.- f) 31. August.-

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976	
Ausgaben	Mill. U.Sh.	2 513	2 167	2 274	3 430	2 586	
Ordentliche Ausgaben	Mill. U.Sh.	1 614	1 586	1 678	2 357	2 018	
darunter:							
Gesundheitswesen	Mill. U.Sh.	108	.	.	.	85	
Bildungswesen	Mill. U.Sh.	341	.	.	.	229	
Land- und Forstwirtschaft 1)	Mill. U.Sh.	127	.	.	.	131	
Wasserversorgung und Bodenschätze	Mill. U.Sh.	14	.	.	.	28	
Öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau	Mill. U.Sh.	39	.	.	.	66	
Regierung und Verteidigung	Mill. U.Sh.	366	.	.	.	493 ^{a)}	
Schuldendienst	Mill. U.Sh.	146	235	231 ^{b)}	345	504	
Entwicklungsausgaben	Mill. U.Sh.	899	581	596	1 073	568	
darunter:							
Gesundheitswesen	Mill. U.Sh.	19	.	.	.	3	
Bildungswesen	Mill. U.Sh.	61	.	.	.	34	
Land- und Forstwirtschaft 1)	Mill. U.Sh.	81	.	.	.	43	
Wasserversorgung und Bodenschätze	Mill. U.Sh.	6	.	.	.	8	
Öffentliche Arbeiten und Wohnungsbau	Mill. U.Sh.	7	.	.	.	26	
Mehrausgaben	Mill. U.Sh.	882	.	734	939	55	
		1969	1970	1971	1972	1973	
Staatsschuld	JM Mill. U.Sh.	1 390	1 777	2 730	3 379	4 433	
		1972	1973	1974	1975	1976	
Preise und Löhne							
Preise							
Index der Ausfuhrpreise für:							
Tee	D	1970 = 100	96	91	104	112	108 ^{c)}
Kupfer	D	1970 = 100	79	112	127	89	94 ^{d)}
Index der Großhandelspreise für:							
Kaffee	D	1970 = 100	100	121	135	149	377 ^{e)}
Baumwolle	D	1970 = 100	125	211	225	190	345 ^{e)}
		1970	1971	1972	1973	1974	
Mindesterzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte 2)							
Baumwolle, roh, "Safi"	U.Sh./kg	1,20	1,25	1,25	1,35	.	
Kaffee, Robusta, ungeschält	U.Sh./kg	1,19	1,19	1,19	1,19	1,25	
Tabak, TL 1. Qualität ³⁾	U.Sh./kg	10,70	10,70	11,00	11,05	.	
Erdnüsse, ungeschält	U.Sh./kg	0,65	0,65	0,65	0,65	0,70	
Sojabohnen	U.Sh./kg	0,55	0,55	0,55	0,60	0,80	
Rizinussamen	U.Sh./kg	0,80	0,55	0,55	0,60	0,60	
Weizen	U.Sh./kg	0,45	0,45	0,50	0,55	0,65	
		1971	1972	1973	1974	1975	
Preisindex für die Lebenshaltung in Kampala 4)	D						
Höhere Einkommensgruppe	1970 = 100	103	108	121	156 ^{f)}	.	
Ernährung	1970 = 100	106	107	124	166 ^{f)}	.	
Niedere Einkommensgruppe	1970 = 100	116	112	140	234	293 ^{g)}	
Ernährung	1970 = 100	125	118	140	245	324 ^{g)}	

1) Einschl. Viehwirtschaft. - 2) Je nach Art des Produkts und der Marktlage an die Erzeuger gezahlte Mindestpreise. - 3) In Trockenscheuern röhrengetrocknet. - 4) Ohne Miete.

a) Nur Verteidigung. - b) Tatsächliche Ausgaben 393 Mill.U.Sh. - c) D Januar. - d) D Februar. - e) D Okt. - f) D 2. Vj. - g) D 3. Vj.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Preisindex für die Lebenshaltung der Arbeiter mit mittlerem Einkommen in Kampala 1)						
Nahrungsmittel	Jan.1970 = 100 ²⁾	110	112	126	205	.
Getränke und Tabakwaren	Jan.1970 = 100	120	114	133	259	.
Bekleidung	Jan.1970 = 100	99	107	123	178	.
Heizmaterial	Jan.1970 = 100	104	113	113	169	.
Hausrat, Arzneimittel für den persönl.Gebrauch	Jan.1970 = 100	94	95	114	211	.
Dienstleistungen	Jan.1970 = 100	109	119	131	168	.
Verkehr	Jan.1970 = 100	97	97	98	115	.
Verschiedenes	Jan.1970 = 100	102	112	121	136	.
		100	105	112	147	.
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Kampala 3)						
Rindfleisch, Filetsteak	U.Sh./kg	12,62	14,03	15,00	14,39	13,67
Weißbrot	U.Sh./500 g	1,02	1,00	1,04	1,81	3,19
Maismehl	U.Sh./kg	0,95	1,18	1,08	1,30	2,06
Eier, extra groß	U.Sh./12 St	4,60	4,94	4,88	7,20 ^{a)}	7,80
Milch, frisch	U.Sh./0,5 l	0,70	0,70	0,70	0,70 ^{a)}	0,80
Butter	U.Sh./500 g	4,98	5,58	5,65	6,11	9,62
Bohnen	U.Sh./kg	1,38	1,00	0,98	2,46	2,72
Kartoffeln	U.Sh./kg	0,65	0,90	1,00	1,61	2,60
Zwiebeln	U.Sh./kg	2,03	2,03	1,50	3,99	5,40
Erdnüsse	U.Sh./kg	2,48	2,30	1,90	6,16 ^{a)}	7,52
Zucker	U.Sh./kg	1,50	1,50	2,00	2,00 ^{a)}	2,60 ^{b)}
Kaffee, "Brooke Bond"	U.Sh./500 g	8,40	8,17	9,08	4,84 ^{b)}	6,00 ^{b)}
Tee, "Brooke Bond"						
Green label	U.Sh./500 g	6,79	6,11	6,11	6,17	7,80
Zigaretten, "Sportsman"	U.Sh./20 St	2,00	2,00	2,00	2,20	2,60
Holzkohle	U.Sh./kg	0,42	0,38	0,36	0,54	0,86
Seife, "Yellow"	U.Sh./kg	4,96	5,34	5,00	6,88	15,38
Benzin	U.Sh./l	1,13	1,27	1,27	1,47	2,03
Löhne						
Durchschnittliche Jahres-einkommen männlicher und weiblicher Arbeiter in der Privatwirtschaft						
Afrikaner, männlich	1 000 U.Sh.	2,2	2,5	2,6	2,8	] 3,1
weiblich	1 000 U.Sh.	2,8	3,4	3,5	3,6	
Europäer, männlich	1 000 U.Sh.	39,6	41,6	42,9	44,0	50,3
weiblich	1 000 U.Sh.	15,8	14,6	15,0	17,3	18,7
Asiaten ⁴⁾ , männlich	1 000 U.Sh.	12,7	14,4	15,1	16,3	18,7
weiblich	1 000 U.Sh.	9,4	10,4	10,6	11,6	12,8
im öffentl. Dienst						
Afrikaner, männlich	1 000 U.Sh.	2,9	3,3	3,3	3,5	] 3,9
weiblich	1 000 U.Sh.	3,5	4,0	4,1	4,5	
Europäer, männlich	1 000 U.Sh.	39,7	40,0	32,0	32,0	31,3
weiblich	1 000 U.Sh.	21,5	23,1	19,9	20,1	23,0
Asiaten ⁴⁾ , männlich	1 000 U.Sh.	17,5	19,3	19,2	20,2	21,9
weiblich	1 000 U.Sh.	12,1	13,2	13,9	14,2	14,7

1) Facharbeiter und angelernte Arbeiter mit einem vergleichbaren Jahresverdienst von 11 000 U.Sh. im Jahre 1963. 1974: D 3.Vj. - 2) Originalbasis: Januar 1961 = 100. - 3) 1970 bis 1973: jeweils Dezember, 1974: September. - 4) Einschl. anderer Nichtafrikaner, ausgenommen Europäer.

a) September. - b) "Treasury Coffee".

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Jahreseinkommen der Arbeitnehmer 1) nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in der Privatwirtschaft						
Land- und Forstwirtschaft	1 000 U.Sh.	1,4	1,5	2,4	1,7	1,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000 U.Sh.	3,9	4,8	6,2	6,3	5,5
Verarbeitendes Gewerbe 2)	1 000 U.Sh.	3,7	3,7	3,9	4,1	4,9
Baugewerbe 3)	1 000 U.Sh.	4,0	4,2	5,1	3,8	2,5
Handel	1 000 U.Sh.	8,8	9,9	8,2	11,6	9,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000 U.Sh.	4,9	6,3	8,1	7,6	7,8
im öffentlichen Dienst						
Land- und Forstwirtschaft	1 000 U.Sh.	3,4	3,8	3,1	3,4	4,4
Verarbeitendes Gewerbe 2)	1 000 U.Sh.	5,0	6,7	5,8	6,0	6,0
Baugewerbe 3)	1 000 U.Sh.	1,9	2,4	2,2	2,2	2,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000 U.Sh.	4,7	5,2	5,3	5,8	6,8
		1970	1971	1972	1973	1974
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. U.Sh.	9 449	10 367	.	.	.
je Einwohner	U.Sh.	963	1 023	.	.	.
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 13,3	+ 9,7	.	.	.
je Einwohner	%	+ 10,3	+ 6,3	.	.	.
in Preisen von 1966 ⁴⁾	Mill. U.Sh.	7 279	7 492	7 692	7 578	7 437
je Einwohner	U.Sh.	742	740	735	701	666
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,7	- 1,5	- 1,9
je Einwohner	%	- 1,2	- 0,3	- 0,6	- 4,7	- 5,0
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. U.Sh.	3 771	3 681	3 962	4 108	3 937
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. U.Sh.	109	117	115	115	109
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. U.Sh.	119	112	100	72	69
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. U.Sh.	631	638	640	603	594
Baugewerbe	Mill. U.Sh.	122	126	110	100	112
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. U.Sh.	825	873	757	667	654
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. U.Sh.	276	323	332	298	317
Übrige Bereiche ⁵⁾	Mill. U.Sh.	1 425	1 622	1 676	1 615	1 645
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in Preisen von 1966	Mill. U.Sh.	7 279	7 492	7 692	7 578	7 437
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. U.Sh.	2 136	2 325	.	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen) ⁶⁾	Mill. U.Sh.	6 392	6 991	.	.	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. U.Sh.	- 107	- 158	.	.	.
= Bruttosozialprodukt zu Faktorkosten (Volks-einkommen)	Mill. U.Sh.	8 421	9 158	.	.	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. U.Sh.	921	1 051	.	.	.

1) Männliche und weibliche Arbeiter und Angestellte. - 2) Herstellung und Reparatur; 1969 bis 1971 einschl. Elektrizitätserzeugung und -verteilung. - 3) 1969 bis 1971 einschl. Wasserwirtschaft. - 4) Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten. - 5) Ohne unterstellte Bankgebühren. - 6) Einschl. Abschreibungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
- Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. U.Sh.	9 342	10 209	.	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. U.Sh.	- 39	- 30	.	.	.
- Verfügbares Einkommen ¹⁾	Mill. U.Sh.	9 303	10 179	.	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. U.Sh.	] 7 897	9 165	.	.	.
Staatsverbrauch	Mill. U.Sh.			.	.	.
Anlageinvestitionen	Mill. U.Sh.			.	.	.
Vorratsveränderung	Mill. U.Sh.	+ 100	+ 148	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. U.Sh.	2 101	1 969	.	.	.
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. U.Sh.	1 810	2 399	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. U.Sh.	9 449	10 367	.	.	.
		1969	1970	1971	1972	1973

Zahlungsbilanz (Salden)

Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz) ²⁾	Mill. SZR ³⁾	+ 20,8	+ 56,2	- 41,3	+ 62,5	+ 61,6
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 24,6	- 30,5	- 39,6	- 40,6	- 25,8
Reiseverkehr	Mill. SZR	+ 4,2	- 0,1	- 0,3	- 3,5	- 2,9
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 28,8	- 30,4	- 39,3	- 37,1	- 22,9
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. SZR	- 2,4	- 5,4	- 4,8	- 5,4	- 1,1
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 6,2	+ 20,3	- 85,7	+ 16,5	+ 34,7
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+) ³⁾	Mill. SZR	- 17,4	+ 20,1 ^{a)}	- 31,5	+ 19,8 ^{a)}	+ 19,8
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalimport:+) ³⁾	Mill. SZR	+ 8,0	+ 1,3	- 5,5	- 6,0	+ 22,3 ^{b)}
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	+ 1,7	- 1,1	- 45,4	+ 2,7	- 7,4
Saldo der Kapitalbilanz (Ab- (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 7,7	+ 20,3 ^{a)}	- 82,4	+ 16,5 ^{a)}	+ 34,7 ^{b)}
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 1,5	.	- 3,3	.	.

1) Einschl. Abschreibungen. - 2) Ausfuhr fob-, Einfuhr cif-Werte. - 3) 1969 bis 1971: 1 SZR = U.Sh. 7,14286, 1972: 1 SZR = U.Sh. 7,75509, 1973: 1 SZR = U.Sh. 8,36255, ab 27. 10. 1975: 1 SZR = 9,66 U.Sh.

a) Die ungeklärten Beträge sind im langfristigen Kapitalverkehr enthalten. - b) Die ungeklärten Beträge sind im kurzfristigen Kapitalverkehr enthalten.

Entwicklungsplanung

Nach Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1962 wurde aufgrund eines Gutachtens der Weltbank aus dem Jahre 1960 ein erster Fünfjahresplan (1961/62 bis 1965/66) in Kraft gesetzt. Den ersten Abschnitt eines 15 Jahre umfassenden Rahmenplanes bis 1981, der die Verdoppelung des Einkommens je Einwohner vorsieht, bildete der zweite Fünfjahresplan (1. Juli 1966 bis 30. Juni 1971). Wichtigste Ziele waren die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts um rd. 6 % und eine Erhöhung der Geldeinkommen um rd. 4 % jährlich. Die Gesamtinvestitionen sollten sich auf rd. 230 Mill. U.Sh. belaufen. Das Schwergewicht lag auf der Diversifikation der Wirtschaft durch Steigerung der Erzeugung von Tee und Zucker, Verstärkung des Baumwollanbaus sowie Intensivierung der Viehzucht, Beschleunigung der Industrialisierung und Verbesserung der Infrastruktur (insbesondere durch den Bau eines neuen Wasserkraftwerkes am Nil). Zu Beginn der Planperiode konnten die Ziele wegen verzögerter oder ausbleibender Auslandshilfe und mangels Fachkräften nicht erreicht werden. Es wurde versucht, durch Einführung einer Entwicklungssteuer und durch Steuererhöhungen die Defizite auszugleichen. Die Mitte 1970 von Präsident Obote angekündigten Verstaatlichungsmaßnahmen wurden Anfang Mai 1971 von seinem Nachfolger General Idi Amin abgeschwächt, um das Investitionsklima zu verbessern. In den ersten vier Planjahren war besonders die Entwicklung der Landwirtschaft hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die gewerbliche Produktion war ebenfalls nicht im vorgesehenen Umfang angestiegen. Angesichts des hohen Bevölkerungszuwachses von mehr als 3 % ist die Steigerung des realen Pro-Kopf-Einkommens unter dem vorgesehenen Satz von rund 4 % jährlich geblieben.

Im Juli 1971 wurde der dritte Fünfjahresplan (1971/72 bis 1975/76) verkündet. Sein Hauptziel ist die Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um 5 % jährlich. Die Investitionen wurden mit 350 Mill. U.Sh. veranschlagt, davon sollten 2/3 von der öffentlichen Hand finanziert werden. In der Landwirtschaft stehen Maßnahmen zur Diversifikation im Vordergrund, wobei die landwirtschaftliche Produktion um 4,8 % steigen soll. Es wurde von der Regierung mit einer wirtschaftlichen Wachstumsrate von 7,6 % gerechnet. Die Industriepolitik ist auf Importsubstitution und auf den Ausbau exportorientierter Produktionen gerichtet.

Zur Finanzierung der Vorhaben des Planes ist Uganda auf ausländische Hilfe angewiesen (die vor den Ausländerausweisungen und Enteignungen 1972 auf 40 % angesetzt war). Die Wiederherstellung stabiler Verhältnisse im Lande ist jedoch die Voraussetzung für eine Auslandshilfe im früheren Umfang.

Aufgrund der "Asiaten-Ausweisung" - deren Mehrzahl Großbritannien aufnahm - wurde die brit. Wirtschaftshilfe (ca. 80 Mill. DM) zurückgezogen. Nach dem Bruch mit Israel (starke Wirtschafts- und Militärhilfe) sprangen arabische Staaten ein, vor allem Libyen und Saudi-Arabien. Daneben haben die VR China und die Sowjetunion Hilfen angeboten. Auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs werden besondere Hoffnungen gesetzt, da damit wesentliche Deviseneinnahmen verbunden sind.

Es ist abzuwarten, zu welchen Ergebnissen die seit 1970 verstärkt betriebene Politik staatlicher Einflußnahme auf die Wirtschaft führt ("Afrikanisierung", Ugandisierung", Teilverstaatlichungen). Die Ausweisung von etwa 40 000 Asiaten (Herbst 1972), die vor allem im Handel, Handwerk und in der Kleinindustrie tätig waren, aber auch Ärzte, Rechtsanwälte, Lehrer, Ingenieure, Angestellte und Beamte stellten, hat vorübergehend zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten geführt. Ende 1972 wurden alle Teeplantagen sowie acht der größten Handelsunternehmen verstaatlicht. Seit 1973 ist Ugandas Wirtschaft weitgehend afrikanisiert. Eine der wichtigsten Institutionen des Staatswirtschaftssektors ist die schon vor der Unabhängigkeit entstandene "Uganda Development Corp.", ihr gehören Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen an.

Die reale Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) lag in den letzten Jahren weit unter dem Ziel des dritten Planes, der eine jährliche Wachstumsrate von 5 % vorsah. 1973 wurde ein Rückgang von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, wobei lediglich die Landwirtschaft und die Elektrizitätswirtschaft ein Wachstum erreichen konnten. 1974 hat das BIP gegenüber dem Vorjahr um 2 % real abgenommen. Hauptursachen waren neben der Verschlechterung der Terms of Trade die Produktionsrückgänge der hauptsächlichlichen Exportgüter Kaffee und Baumwolle. Das verarbeitende Gewerbe, das weitgehend auf den Betrieben zur

Verarbeitung agrarischer Produkte basiert, wurde von der rückläufigen Agrarerzeugung erfaßt. So verzeichnete die Nahrungsmittelproduktion 1974 einen Umsatzrückgang von 45 % gegenüber dem Vorjahr. Gegenwärtig werden die wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch eine hohe Inflationsrate verstärkt, die vor allem auf die gestiegenen Importpreise für Erdölprodukte und Industriegüter zurückzuführen ist.

Quellenhinweis ^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
The Republic of Uganda, Ministry of Planning and Economic Development, Statistics Division, Entebbe	Statistical Abstract 1973
East African Community, The East African Statistical Department, Nairobi	Quarterly Economic and Statistical Bulletin [bis 1969: Quarterly Digest of Statistics] Economic and Statistical Review

^{*)} Nur nationale und regionale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 108 007, 5 000 Köln) sowie auf das internationale Quellenmaterial verwiesen.

Entwicklungshilfe

		<u>Mill. DM</u>
I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1975		102,4
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		96,4
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		43,4
b) Kredite		53,0
darunter:		
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1975	<u>Mill. DM</u>	95,5
a) Technische Hilfe		42,4
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe usw.)		1,0
c) Kapitalhilfe		52,1
		<u>Mill. DM</u>
2. Private Leistungen insgesamt		6,0
a) Kredite und Direktinvestitionen		- 7,5 ^{a)}
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		13,5
		<u>Mill. US-\$</u>
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1974		291,20
darunter:		
Großbritannien und Nordirland	<u>Mill. US-\$</u>	182,55
Vereinigte Staaten		44,80
Bundesrepublik Deutschland		25,59
Kanada		11,18
		<u>Mill. US-\$</u>
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1974		73,82
darunter:		
UN	<u>Mill. US-\$</u>	34,16
International Development Association		29,57
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland:		
Straße Ntungamo-Kabale;		
Wasserreservoir in Viehzuchtgebieten;		
Salzgewinnungsanlage am Katwe-See;		
Geologengruppe für Kupferprospektion;		
Landwirtschaftliches Zentrallager für das Produce Marketing Board;		
Viehzucht- und Beratungsprojekt "Äquator Farm";		
Zentrales Veterinärlabor Entebbe;		
Ausbau des Fernsehens;		
Development Finance Company of Uganda (DFCU);		
Kommunalkreditfonds.		

¹⁾ Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen des Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.